

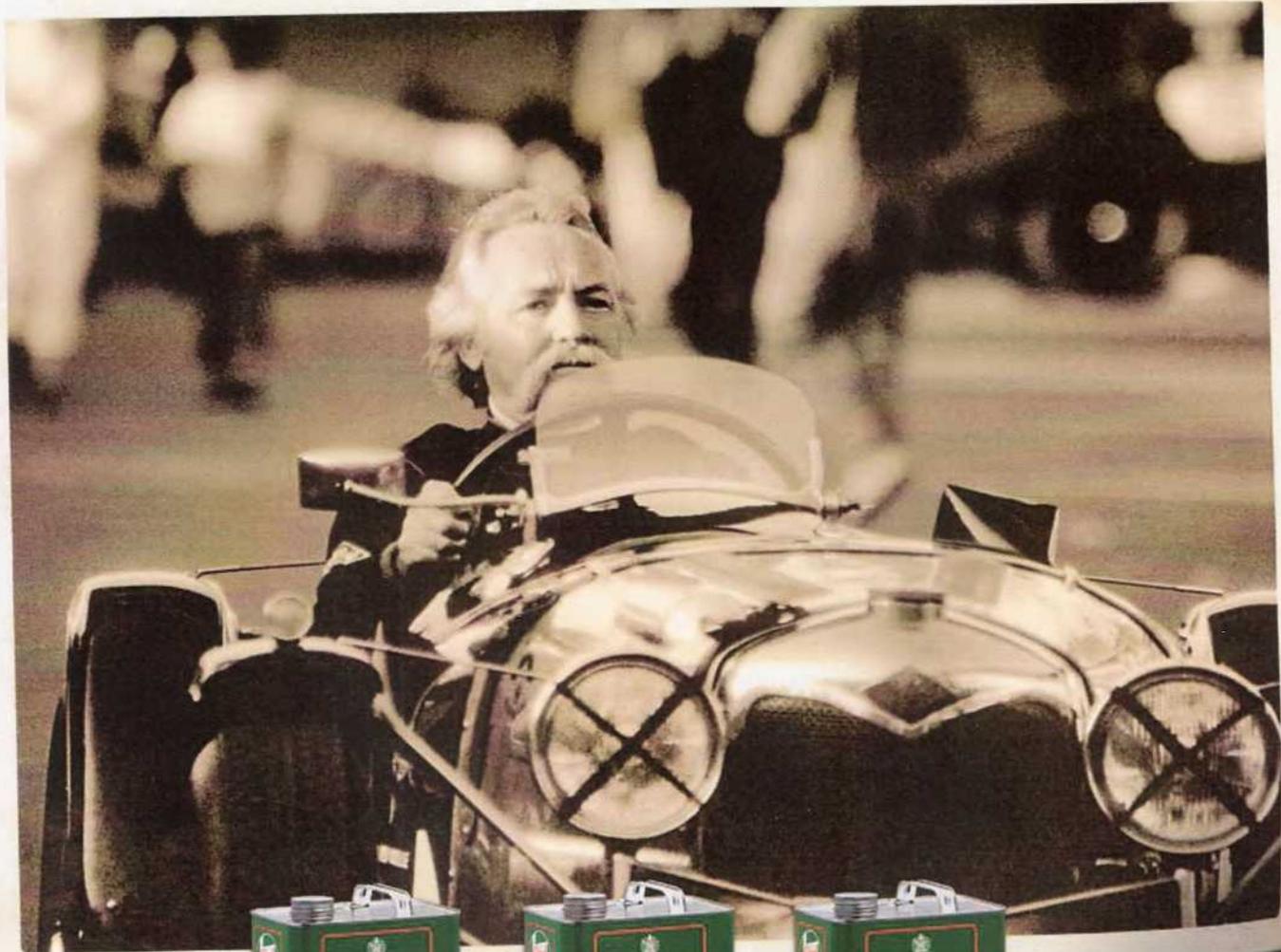
CLASSIC

HEFT 13 / 2006



TROPOLINO





CASTROL CLASSIC OIL. FÜR ALLE MIT LIEBE ZUM DETAIL.

Die Motorenöle des Castrol Classic Oil Programms verbinden die besonderen Anforderungen klassischer Motoren mit den deutlich verbesserten Verschleißschutz-Eigenschaften moderner Schmierstofftechnologie.

Castrol Classic GP SAE 50, Classic XL SAE 30 und Classic XL SAE 20W-50 erhalten Sie bei Passion Car Lubes GmbH.

Jetzt online bestellen: www.passion-car-lubes.de



Passion Car Lubes GmbH

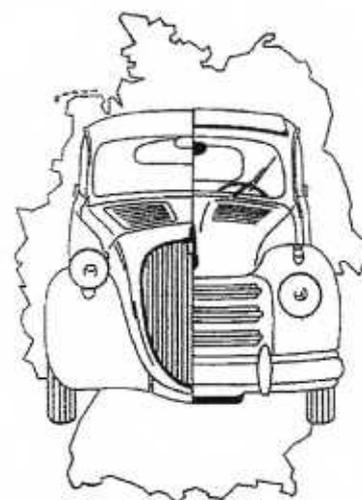
CASTROL MARKENVERTRIEBSPARTNER

Passion Car Lubes GmbH · Mörike-Str. 1 · 73773 Aichwald · Fon: 0711/9327937

INHALT / IMPRESSUM

Impressum und Inhalt	3
Grußwort Herr Herrmann	4
Jubiläum 2006	5
Abschlußfahrt Gardasee	6-8
Ausfahrt Schwarzwald	9
Giro di Sicilia	10-15
Retro Classics 2006	16-17
Ausfahrt "Altes Land"	18
Ausfahrt nach Prag	19-20
Happy Birthday Topolino in Turin	21-23
Der Topolino und seine Berge	24
Nachlese zum Jahrestreffen in Wart	25-27
Ausfahrt Frankenland / Entdeckung	28
Zurück zu den Wurzeln	29-30
Wer sein Auto liebt - der schiebt	31
Pressespiegel	32-34
70 Jahre Topolino	35-37
Ein-/Austritte und Terminvorschau	38

TOPOLINO CLUB



DEUTSCHLAND

Impressum:

TOPOLINO CLASSIC

erscheint einmal im Jahr für die Mitglieder

Herausgeber:

TOPOLINO CLUB DEUTSCHLAND e.V.
Postfach 1321 · 71266 Renningen
Tel.: 07159-80006999 · Fax: 07159-17208
info@topolino-club-deutschland.de

Redaktion/Grafik & Design:

Karen Rötgers, Mediengestaltung
70186 Stuttgart
mail@karen-roetgers.de

Titelbild:

Giro di Sicilia: ungewollter
Zwischenstopp bei Volterra/Toskana

Exklusiv nur für Topolino Freunde!

**Sondernachlaß von 10 % für
alle Castrol Öle beim Bezug direkt
von der Vertriebsgesellschaft.**



Liebe Clubmitglieder
und Topolinofreunde,

ein ereignisreiches Jahr
in der Oldtimerszene,
nicht nur für Topolino-
freunde, neigt sich dem
Ende zu. Feinstaub, H-
Kennzeichen, rote 7ner
Nummer, Taglichtgebot,
Themen welche die

Gemüter erhitzt haben und vermeintlich viel Stoff für Diskussionen gaben in der gesamten Szene. Nicht so – wie ich erfreut feststellen konnte – bei den Topolinofans. Entgegen wie bei anderen Markenclubs habe ich den Eindruck, dass sich bei uns die Inhalte um andere, einerseits meist nur freundschaftlich menschliche Dinge, da man sich schon lange kennt und schätzt, der harte Kern fast familiär sich um die Sorgen des anderen kümmert und andererseits, wie könnte es anders sein, um die Technik unseres kleinen Benzinschluckers dreht.

Anlasser und Kohlen für Lichtmaschinen, Steckachsen, Aluminiumölwannen und Getriebewellen, das sind bei uns die Hauptthemen bei Treffen. Gut so und Recht haben wir! Denn die Themen die für die anderen so wichtig sind und gewälzt werden, erledigen sich meist, wie ich dieses Jahr immer wieder feststellen musste und den Leuten schon voraus gesagt hatte, von selbst.

Diese Sorgen haben wir deshalb auch nicht, weil unser Topolino ein so liebenswertes Gebilde ist, dass sich ein H-Kennzeichen nicht rechnet und deshalb nicht notwendig ist, bei Feinstaub auf Grund seiner Motorstärke im Raster durchfällt und durch sein Alter das Taglichtgebot nicht greift. Also können wir mit Fug und Recht sagen, dass wir die glücklichsten aller Oldtimerbesitzer sind!

Glücklich ist auch unser Kassier, der innerhalb weniger Monate seine Sorgenfalten wegen den Clubfinanzen in ein Lächeln verwandeln konnte, was unserem Manfred Rinkel, wer ihn kennt weis es, sicherlich nicht schwer fällt

Ein repräsentativer Stand auf der Retro Classics vom 17. – 19. März wurde von fast 45.000 Besuchern bestaunt. Mein Dank geht hier an alle, die sich speziell an diesen

Tagen so aufopfernd bemüht haben, Gäste aus Italien und der Schweiz betreut und bewirtet haben und unseren Topolino eindrucksvoll präsentiert haben. Hier geht der Dank auch an die FIAT Deutschland GmbH, die sich mit dem Standbau sehr engagiert hat.

Glücklich waren auch alle Topolinofreunde, die sich dieses Jahr im Juni ein erlebnisreiches Jubiläumswochenende in Turin gegönnt haben, eine sehr beeindruckende Veranstaltung. Nicht nur die Mühe der Veranstalter sei hier erwähnt, nein auch die Disziplin der etwa 150 Topolinofahrer war zu bewundern, denn nicht immer war es einfach in Turin von einem Ende zum anderen durchzukommen. Aber was soll's, letztendlich sind alle zufrieden abgereist.

Von Glück konnte man auch bei unserem internationalen Jahrestreffen in Wart/Altensteig sprechen, nicht nur beim Wetter, nein, von der Teilnehmerzahl bis hin zur Stimmung war es rundum ein gelungene Sache. Alle Beteiligten waren beeindruckt und sind im kommenden Jahr wieder dabei.

Mein Dank geht auch an alle diejenigen, die in Eigeninitiative Ausfahrten geplant und durchgeführt haben, von den Alpen bis hoch in den Norden.

Viel Anklang hat auch das Weihnachtstreffen in Bad Wimpfen gefunden, das wir dieses Jahr wiederholen werden mit welchem wir einen schönen, gemeinsamen Jahresausklang haben werden.

Der Ausblick fürs kommende Jahr zeigt, dass es auch in 2007 ereignisreiche Wochenenden mit tollen Events, schönen Strecken in allen Gegenden Deutschlands und Italien geben wird. Wir freuen uns auf Begegnungen mit Freunden und Gleichgesinnten im Geiste der Topolinos. Ich bedanke mich für das dem Club, dem gesamten Vorstand und mir entgegengebrachte Vertrauen.

Ihnen, Ihren Familien und allen Topolinofreunde, darf ich auf diesem Wege ein gesundes und glückliches Jahr 2007 wünschen,

Ihr K.U. Herrmann



FIAT



FIAT
TRANSPORTER

NR. 7 | OKTOBER 2006

JUBILÄUM
2006

andiamo!

MITARBEITERSZEITSCHRIFT DER FIAT AUTOMOBIL- UND INGENIEUR-TECHNIKGESELLSCHAFT



DER UR-TOPOLINO: über ihn staunte nicht nur Italien

• GILT ALS URAHN ALLER MINI-KOMBIS: der Fiat 500 Giardiniera

DER VATER DES „MÄUSCHENS“: Dante Giacosa

Das „Mäuschen“ feiert Geburtstag Vor 70 Jahren eroberte der Fiat 500 die Straßen

Anfang der Erfolgsgeschichte des Fiat 500 steht ein ungewöhnlicher Wunsch von Giovanni Agnelli an die Fiat Entwicklungsabteilung „Il Senatore“, wie Agnelli respektvoll genannt wird, fordert von seinen Technikern ein kleines, sparsames und vor allem bezahlbares Auto. Anfang der

Im Juni 1936 wird die inzwischen auf den Namen Fiat 500 getaufte Neuentwicklung der Öffentlichkeit vorgestellt. Manche ahnen, dass der 3,21 Meter lange Zweifürter das Loben auf Italiens Straßen verändern wird. Plötzlich kann sich jeder Normalverdiener ein Auto leisten. Schnell bürgert sich der Spitz-

Sein 569-Kubikzentimeter-Motor leistet 10 kW (13 PS), mit denen immerhin 85 km/h Höchstgeschwindigkeit möglich sind. Der vor der Vorderachse platzierte Vierzylinder wartet mit einigen technischen Besonderheiten auf. So liegt der Kühler hinter dem Motorblock und deutlich höher. Dadurch wird die Wasserpumpe eingespart – die Kühlung erfolgt nach dem Thermosiphon-Prinzip. Auch eine Kraftstoffpumpe ist überflüssig, das Benzin fließt durch die Schwerkraft von selbst aus dem über dem Vergaser angeordneten Tank.

Das Fahrwerk zeigt sich mit Einzelradaufhängungen an der Vorderachse und hydraulischen Stoßdämpfern ringsum sehr fortschrittlich. Die hintere Sitzbank bietet Platz für bis zu 50 Kilogramm Gepäck oder zwei Kinder. Während die meisten Kunden auf die aufpreispflichtigen Stoßstangen verzichten ist

das große Rolldach der Renner. Rund 122.000 Exemplare des Ur-Topolino werden gebaut.

Nur zwei Jahre lang (1938 bis 1940) und in geringerer Stückzahl (rund 21.000) wird der Fiat 500 B gebaut. Karosserie und Fahrwerk bleiben nahezu unverändert. Allerdings wird der Motor überarbeitet. Oberliegende Ventile heben die Leistung auf 12 kW (16,5 PS) an, die Höchstgeschwindigkeit steigt auf 95 km/h. Gleichzeitig wird der Fiat 500 Giardiniera Belvedere eingeführt. Er verfügt über ein aus Holz und Kunststoffverkleidungen aufgebautes Kombiheck. Platz für vier Erwachsene und gilt als Urvater aller Mini-Kombis.

Endgültig zum Großserienfahrzeug mausert sich das „Mäuschen“ mit der Einführung der C-Variante. Über 376.000 Exemplare von Limousine (Berlina) und Kombi werden von 1939 bis 1956 gebaut.

DASS DER FIAT 500 AUCH HEUTE NOCH VIELE FREUDE HAT und die Menschen begeistern, zeigen die zahlreichen Topolinos. Ob in Europa. Dort wird der „Archeque“ Fiat 500 gepulvert auf erhalten, weil die Welt der Fahrzeuge so schön alt sein muss. Bei der Geburt des „Mäuschens“ feierten die Fiat 500 Fahrerinnen mit einem internationalen Techno-Technik-Event. Genauer in Würzburg, der Wiege des Topolino, wo sich die Fahrerinnen mit ihren Fahrzeugen in einem spektakulären Show-Event trafen.



dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts ein beinahe schon revolutionärer Gedanke.

Agnelli beauftragt eine Mannschaft mit der Entwicklung des ersten Fiat Kleinwagens, die normalerweise mit wesentlich größeren Objekten beschäftigt ist – mit Flugzeugen. An der Spitze steht ein zu dieser Zeit noch unbekannter, 28 Jahre alter Ingenieur und Konstrukteur namens Dante Giacosa.

Im Februar 1934, nach zwölfmonatiger Entwicklungszeit, präsentiert Giacosa den „Zero A“ der Fiat Geschäftsführung. Agnelli ist begeistert und genehmigt die Serienproduktion. Im Turiner Stadtteil Lingotto entsteht dazu ein modernes Werk mit einer Teststrecke auf dem Dach, an dem Fiat ganz auf die noch neue Fließbandtechnik setzt.

name „Topolino“ (Mäuschen, gleichzeitig der italienische Name der Walt-Disney-Cartoonfigur Micky Maus) für den keck aus großen Scheinwerfern in die Welt schauenden Winzling ein.

Der von 1936 bis 1948 in zwei Serien gebaute Fiat 500 A erobert die Straßen im Sturm.

KLEINWAGEN VON GESTERN UND HEUTE: der Fiat 500 und der Fiat Panda Cross



TOPOLINO ABSCHLUSSFAHRT NACH BUSSOLENGO - GARDASEE



Gemeinsame Erinnerungen an unsere ersten Begegnungen mit dem Topolino am Gardasee lassen uns seit Anfang diesen Jahres auf die Abschlussveranstaltung unserer Freunde vom Topolino Autoclub Italia hinfiebern.

Wie der Zufall es wollte hatten genau wie wir auch Elke und Jörg Pühler Ihre erste Bekanntschaft mit dem Topolino in Malcesine gemacht. Sie hatten dort vor Jahren einen Topolino gesehen und waren von da an mit dem Virus verseucht. Zwischenzeitlich hatten uns auch Renate und Bernd Schwalgun von Ihrer ersten Begegnung mit dem Topo berichtet. Sie hatten Mitte der 80er Jahre ebenfalls den Topo in dem Hinterhof in Malcesine ausgemacht, klein ist die Welt. Also, was lag näher als endlich mal dort hin zu fahren ?



Als Anfang August die Einladung kommt, melden wir uns sogleich an. Wir überlegen, diese Ausfahrt mit einem Kurzurlaub am Bodensee zu verbinden. Dann könnte man von dort aus auf Achse starten. Wir, das sind Elke, Jörg, Gitta und ich mit dem Topolino und ganz spontan schließen sich noch unsere Topolino Freunde Roswitha und Horst vom Bodensee an. Die beiden fahren allerdings nicht auf Topo und wollen nur übers Wochenende nach Meran, nutzen jedoch die Gelegenheit uns über die Pässe zu begleiten. In Meran werden wir von Dagmar und Armin Hein erwartet. Die beiden machen dort Urlaub und freuen sich genau wie wir auf ein Wiedersehen mit Topofreunden.



Freitag früh soll's losgehen und am Abend vorher treffen wir uns noch einmal in Wasserburg mit anderen Topolino Freunden.

Das Wetter ist super und so starten wir um 9:00 zunächst in Richtung Lichtenstein. In Vaduz gibt es die erste kleine Kaffeepause, wir sitzen unterhalb des fürstlichen Schlosses in der Sonne und freuen uns auf die folgenden Tage. Über kleine Nebenstraßen geht es schließlich in die Schweiz und rauf nach Klosters. Dort am Kirchplatz wird Picknick gemacht, schließlich macht Topofahren hungrig und außerdem müssen sich die Damen mal die Nase pudern.



Jetzt aber auf die Uhr gesehen, wir müssen weiter sonst ist unser Tagesziel Schenna bei Meran im Hellen nicht mehr zu erreichen. Nachdem wir Davos erreichen geht es nun richtig hoch, wir fahren den Flüelapass 2383 m hoch. Hier oben ist es sonnig aber kalt, auf den letzten Metern habe ich zwei kleine Aussetzer, vermutlich Vergaservereisung, trotzdem kommen wir oben an. Zeit für einen Espresso. Während wir den Ofenpass mit 2149 m hinter uns lassen, traue ich meinen Augen nicht, Dagmar und Armin kommen uns auf der Passtrasse entgegen. Kurze Zeit später stehen wir alle am Straßenrand und eine herzliche Begrüßung mit Prosecco folgt. Kurz vor der italienischen Grenze dann ein ärgerlicher Vorfall, bei einem Tankstopp fährt ein unachtsamer Schweizer an der Tanksäule auf den Kühlergrill von Jörg. Gott sei Dank nur eine kleine Beule ohne weiteren Schaden, aber sehr ärgerlich. Adressen werden getauscht, der Schweizer entschuldigt (nützt uns wenig) und wir fahren weiter. Jetzt geht es im Etschtal Richtung Meran noch rechtzeitig finden wir unser Quartier.

Beim Abendessen können wir den Tag Revue passieren lassen.

Am nächsten Morgen um 8:00 starten wir dann zu viert Richtung Gardasee. Über wunderschöne Straßen geht es durch die herrliche Landschaft Südtirols. Eppan, Kalterer See, Tramin liegen auf unserem Weg. In Trento gilt es zu überlegen, wo fahren wir jetzt lang um rechtzeitig in Bussolengo anzukommen. Wir entscheiden uns für den Weg am See entlang, schließlich müssen wir eine Gedenkminute in Malcesine einlegen. Da Mittagessen fällt aus, dafür gibt es in einer typischen Bar einen Espresso. Die Leute hier sind begeistert angesichts unsere Topolinos. Über Arco kommen wir nun zum Gardasee und wieder Erwarten sind an diesem Samstag die Straßen leer und wir kommen gut voran. Wahrscheinlich ist die Saison hier doch ziemlich durch. In Malcesine kurzer Halt „weiß Du noch damals?“

Als wir in Brenzone zum Tanken halten, steht am Straßenrand ein weiterer Topolino, die Besitzer sind allerdings nicht zu sehen und es hat nicht den Anschein als wollen Sie zum Treffen.

Gegen 13:00 treffen wir in Bussolengo ein und nachdem wir den Ort einmal durchfahren haben kommt uns ein Topo entgegen, also Richtungswechsel und dann finden wir unser Hotel. Es stehen schon etliche Topos dort und zum Schluss werden es über 30 Topis sein, davon 4 aus Deutschland.

Von hier aus geht es zu einer gemeinsamen Ausfahrt in den „Parco Sigurta“, einer wunderschönen Gartenanlage ähnlich der Mainau. Ein Aperitivo im Ristorante Pina folgt und dann schlängelt sich der Topolinowurm wieder nach Bussolengo. Gemütliches Beisammen sein am Abend im Hotel mit all den netten Leuten und natürlich ein mehrgängiges Abendessen!

Am Sonntag starten wir zur Besichtigungstour nach Peschiera del Garda, für uns ein besonderes Erlebnis, hier haben wir vor mehr als 25 Jahren unsere ersten Urlaube verbracht. Ein kleiner Bummel durch die liebeliche Gassen und dann ein Espresso, herrlich. Zum Mittag fährt die ganze Kolonne raus zu einem Charakteristischen Lokal nach Pastrengo. Wir folgen einer schmalen Straße die schließlich in einem Schotterweg endet, bin gespannt wo wir hier hingeraten. Was sich dann allerdings auftut hätte ich nicht erwartet. Ein Verteidigungsfort aus dem 18. Jahrhundert wurde hier stilvoll zu einem fantastischem Restaurant umfunktioniert.

Nach 3 1/2 Stunden Risotto, Hühnchen, Rostbeef etc. und natürlich jeder Menge Wein findet der Tag mit einem Espresso und einem Schokoladenkuchen schließlich sein Ende. Es wird Zeit uns von Elke und Jörg, die beiden fahren weiter nach Elba, und natürlich den anderen zu verabschieden. Wir sind gespannt wo wir heute Abend landen und fahren in aller Ruhe am Gardasee entlang. Am Nordufer sind jede Menge Surfer unterwegs. Unser Vorhaben über die Brenta Dolomiten (Madonna di Campiglio) zu fahren scheitert als wir in diese Richtung blickend viele schwarze Wolken erkennen. Richtung Bozen scheint es wesentlich freundlicher und wir entscheiden uns über Arco wieder ins Etschtal zu fahren.



TOPOLINO ABSCHLUSSFAHRT



Der Himmel ist blau aber am Kalterer See wird es dümmert es langsam. Also muß eine Unterkunft gesucht werden um nicht im Dunkeln mit dem Topo unterwegs zu sein. In St.Pauls finden wir ein schönes Hotel und beziehen unser Zimmer. Draußen ist es mittlerweile dunkel geworden, aber die Temperaturen sind immer noch sehr mild. Also ideal für einen Abendspaziergang, Abendessen fällt heute aufgrund des mehr als üppigen Mahles heute Mittag aus.

Montag morgen geht es weiter, der Topo springt ohne Murren an und bewältigt die erste heftige Steigung in Prissian im ersten Gang. In Meran entscheiden wir uns für den Reschenpass, der ist nicht so steil und unserer Topo bekommt eine Atempause. Bevor es zum Arlberg raufgeht wird im Inntal Mittagspause gemacht. Durch die Überschwemmungen vor 4 Wochen ist ab Landeck die alte Arlbergstraße gesperrt und wir müssen auf die Schnellstraße ausweichen die uns sogleich durch einen langen Tunnel nach oben führt. Der Topo brummt munter hoch, aber ein ungutes Gefühl hier im Tunnel bleibt. Wenn der hier liegen bleibt ! Aber unser Topo ist brav und so kommen wir auf dem Arlbergpass 1793 m im ersten Gang ohne Probleme an. Jetzt werden wir übermütig und nehmen als erstes den Flexenpass und dann auch noch den Hochtannbergpass. Zweiter Gang, erster Gang, so geht es weiter. Wohin man schaut sind Raupen und andere Baugeräte damit beschäftigt die Geröllmassen fort zu schaffen. Straßen sind zum Teil halb weggerissen und so geht es nur einspurig weiter.

Zwischendrin sieht man immer wieder Abbruchreife Häuser und zertrümmerte Autos, erschreckend.

Langsam aber sicher kommen wir dem Bodensee wieder näher und am Abend sind wir ohne Zwischenfälle zu Hause. Danke Topolino !

Inzwischen gibt es eine Einladung zum 70zigsten Geburtstag nach Turin, Heimat unserer Topos. Die ersten Planungen laufen an und wir möchten dort auf Achse hin, mal sehen was die nächsten Monate bringen, vielleicht schließen sich ja noch andere Topolinos an.

Soviel bis hierher, Fortsetzung möglich. Ich hoffe wir sehen uns alle, mit gesunden Mäuschen, in Kürze wieder.

Bis dahin herzliche Topogrüße.
Brigitte und Dirk Schwerdtfeger,
Scheden im November 2005



TOPOLINO AUSFAHRT SCHWARZWALD

24.09. - 25.09.2005 in Hausen bei Freiburg

Der liebe Gott muß Badener sein, den wir hatten nur Sonnenschein.

Ankunft der Teilnehmer am Freitag bzw. Samstag. Wir waren insgesamt 17 Topos.

Nach dem Frühstück im Hotel Fallerhof ging es zum Gruppen-Foto vor dem Hotel. Um 10.45 Uhr starteten wir zur Ausfahrt nach ca. 30 Minuten hatten wir die 1. Rast vor der Vita Classica in Bad Krozingen dabei genossen wir Processo und Brezeln.

Die Weiterfahrt führte uns durch das schöne Münsertal zur Kälbelescheuer. Dort machten wir Mittagspause bei badischen Spezialitäten, bei herrlichem Sonnenschein und toller Aussicht.

Weiterfahrt immer in Gruppen mit 5 Topos nach Neuweg – Schönau - Schauinsland, alte Rennstrecke nach Freiburg zum Kongresshaus. Danach machten wir eine Stadtführung, Gäble, Bächle und das Münster zu Fuß.

Rückfahrt zum Hotel Fallerhof in Hausen, dann gemeinsames Abendessen gegen 19.30 Uhr. Der Abend war sehr schön auch das Fachgespräch kam nicht zu kurz, gegen 23.30 Uhr war ein schöner Samstag zu Ende.

Sonntag: gemeinsames Frühstück danach besuchte ein großer Teil noch das historische Stadtfest in Staufen, der Rest machte unter der Leitung von Peter Neumann noch eine Ausfahrt.

Ich bedanke mich noch einmal bei allen Teilnehmern für das schöne Schwarzwald -Treffen 2005.

Euer Hartwig Kummer mit Beifahrer



GIRO DI SICILIA IN TOPOLINO

9 Topolinos auf Achse von Klausen nach Sizilien und zurück



Die Topos und ihre Crews:

Modell	Baujahr	Motor	Fahrer	Beifahrer
500A	1938	A	Wolfgang	Barbara Gohl
500 Spyder	1939	A	Martin	Lore Pfeleiderer (teilw.)
500A	1946	B	Hansjürgen	Waltraud Borack
500C Furgone	1949	B	Piero Mossenta	Gerlinde Reichel (teilw.)
500C	1950	B	Hans Laub	
500C	1950	B	Herbert Spross	
500C Belvedere	1952	B	Dieter	Ingrid Raitmair
500C Belvedere	1953	B	Barbara	Michael Kieslich
500C Belvedere	1954	B	Manfred	Inge Klein

Reise geplant und organisiert: Piero Mossenta



Im Mai 2005 schrieb Piero Mossenta, unser Ex-und Ehrenpräsident, an die kleine Truppe von 10 angemeldeten „Topolino-Teams“, dass die Reise klare Konturen annehme. Gemeint ist die Reise nach Sizilien auf eigener Achse mit einer Mogelstrecke von Livorno bis Palermo. Wir wissen nicht, wie viele Leute uns für verrückt erklärten. Wir wissen nur, dass sich unsere gesamte Gruppe sehr darauf freute. Endlich ist es soweit! Wir starten am 13.10.2005 bei strahlendem Sonnenschein in Klausen. Unser erstes Ziel ist die Werkstatt von Pieros Freunden in der Nähe von Sustinente. Auch wir werden als Freunde begrüßt und fürstlich bewirtet. Es wird gefachsimpelt, die Werkstatt bewundert, mit Händen und Füßen geredet. Wir treffen Bombarda, Pieros Freund, der auch an unserer Reise teilnehmen wollte und 2 Tage zuvor so schwer erkrankte, dass er wegen einer anstehenden Operation nicht mitfahren kann. Übernachtet wird in einem Agriturismo, Ca' Guerriera, einem Gutshof mit sehr schönen Zimmern und einem hervorragenden Abendessen, Ravioli mit Kürbisfüllung und Mandeln, Käse mit

Kürbismarmelade, Melone und Honig, Mousse au Chocolat, Kuchen mit Rotweinpflaumen. Mehr als genügend, um satt zu werden. Nach einem oder mehreren Gläsern Wein fallen wir in Erwartung neuer Erlebnisse zufrieden und gesättigt in unsere Betten. Freitag, der 14.10.2005, beginnt mit einem opulenten Frühstück und nach nur 30 km Fahrstrecke mit einer erneuten Brotzeit in Bombardas Werkstatt in Moglia. Keine 100 km weiter werden wir erneut bewirtet, diesmal aus dem Proviantkoffer von Hans Laub. Wir stehen auf dem Dorfplatz von Barrigazzo mitten in den Abruzzen und genießen. Die Stärkung war dringend notwendig. Wir brauchen die Kräfte, um am Abetone Pass Pieros Auto mit vereinten Kräften auszuräumen. Wir müssen an die Batterie. Pieros Auto ist stromlos, die Lichtmaschine lädt nicht mehr. Keine Zeit für Reparaturen. Wir müssen den Hafen von Livorno erreichen, die Fähre wird nicht auf uns warten. Also: Batterietausch! Wir sind mehr als pünktlich am Hafen und Piero verlässt das Häufchen Topolinos mit ihren Besatzungen, um uns am Schalter der Grimaldi-

Reederei anzumelden. Nach einigen Minuten kommt er wieder aus dem Gebäude, irgendetwas stimmt nicht! Piers sagt nichts. Auf meine Frage, was los sei, fordert er mich auf, ihn zum Schalter zu begleiten und zeigt mir dort das Schild auf dem lapidar verkündet wird, dass ein Streik im Hafen von Palermo verhindere, dass die Fähre heute Abend fahre. Enttäuschung! Aber keine Spur von Mutlosigkeit. Wir trösten unseren unglücklichen Organisator. Es nutzt nichts, den Kopf hängen zu lassen. Wir planen und überlegen gemeinsam. Piero ruft die Reederei in Genua an, die nächste zugesicherte Möglichkeit, Sizilien zu erreichen, ist erst am Montag. Was tun? Es ist schon dunkel. Piero hat kein Licht. Wir brauchen ein Quartier.

Also, zurück nach Marina di Pisa. Mit dem GPS, so dachten wir, ein Kinderspiel. Die Topolinoschlange ist in der Dunkelheit weit auseinander gezogen, Piero hat nur noch die Andeutung eines Lichtscheines und beim ersten Linksabbieger verlieren wir die Hälfte der Topolinos. Nach circa einer halben Stunde des Wartens - an unserem Belvedere brennen alle Lampen, der Motor läuft im Standgas - haben wir uns alle wieder versammelt und fahren weiter. Wir wollen weiterfahren. Der Belvedere ist nicht mehr dazu zu bewegen anzuspringen. Er lässt sich nicht anschieben, erst mit Anschleppen haben wir Erfolg. In der Villa Wanda finden wir ein Quartier, sehr einfach, aber immerhin stehen uns dort die benötigten neun Zimmer zur Verfügung. Die erste Überlegung, in der Villa Wanda bis zum Montag zu bleiben, wird nach einem Frühstück auf

Campingstühlen, an Tischen mit Plastikdecken, mit einem Hörnchen in der einen Hand und einem Espresso in der anderen Hand balancierend, sehr rasch verworfen. In einer Bar direkt am Strand wird Kriegsrat gehalten und wir folgen Barbara Gohls Idee, nach Volterra. Wo finden wir aber ohne großes Suchen ein Quartier? Wir haben zwar alte Autos, aber eine moderne Ausstattung. Mittels Laptop und Internet werden wir fündig. Die Fattoria Lischeto, circa 5 km vor Volterra schaut im Internet so aus, dass sie alle unsere Wünsche erfüllen könne. Piero ruft dort an, die Zimmer sind frei und wir erhalten für 90 Euro pro Doppelzimmer inklusive Halbpension und Getränke ein kleines Paradies. Wäre da nicht der Wermutstropfen, dass alle weiteren Hotelreservierungen für die nächsten zweieinhalb Wochen vorgebucht und zum Teil angezahlt sind. Wir ruhen uns aus, Piero arbeitet. Er telefoniert wie ein Weltmeister, um die Termine mit den anderen Hotels entsprechend unseres verschobenen Zeitplans zu ändern. An diesem Tag schafft er nur einen Teil der Hotels zu erreichen. Nach einem Bad im Swimmingpool mit circa 16° kalten Wasser, einem Aperitif und einem Blick in die wunderschöne Landschaft der Toskana, sieht die Welt wieder freundlicher aus. Den Sonntag vertreiben wir uns nach einem fürstlichen Frühstück mit der Besichtigung von Volterra und San Gimignano. Piero bleibt in der Fattoria und arbeitet für uns. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Danke an ihn.

Am Montag, den 17.10.2005, starten wir erneut Richtung Hafen



GIRO DI SICILIA IN TOPOLINO



Livorno. Ein Tankwart gibt uns den Tipp, dass es in La Sterza einen Auto Elektriker gäbe, der sich auf alte Autos verstünde. Beschlossene Sache! Wir suchen ihn auf! Vielleicht findet er den Fehler ein Pieros Lichtmaschine. Piero nutzt die Zeit in der Werkstatt, um stilgerecht seine Lichtmaschine an einem wunderschönen alten Prüfstand zu checken.

Nach circa 2 Stunden Fehlersuche hat Piero eine neue Lichtmaschine und einen neuen Regler. Der Automechaniker hat die Lichtmaschine erst überprüft, nachdem der neue Regler eingebaut war, weil alle davon überzeugt waren, dass die Lichtmaschine in Ordnung sei. Nach einem Zwischenstopp in Stagno, bei einem Freund von Herbert, fahren wir weiter nach Livorno. Wolfgang, nun lupu via genannt, nutzt die Gelegenheit, während des Zwischenstopps die Ursache eines Geräusches an seinem Fahrzeug zu finden. Herbert unterstützt ihn, wie man sieht, tatkräftig. Kurz vor 17:00 Uhr erreichen wir Livorno und nach 2 weiteren Stunden sind wir im Besitz unserer Tickets. Piero musste alle seine Schmeichelkünste einsetzen, um die Tickets überhaupt in dieser Zeit zu erhalten. Jetzt haben wir zwar neue Tickets, aber es stimmt nichts mehr. Familie Klein heißt jetzt Kieslich, Waltraud Borack soll mit Ingrid Raitmeir in einer Kabine schlafen, wer eine Außenkabine gebucht hat, hat nun eine Innenkabine und umgekehrt. Diese Kleinigkeiten lösen wir selbst. Nach einer stürmischen Überfahrt bei Windstärke sechs bis sieben überstehen die meisten die Nacht einigermaßen gut. Nur Ingrid Raitmeir

ist seekrank. Nach 20 Stunden Fahrzeit erreichen wir noch bei Helligkeit Palermo und dürfen den lebhaften Verkehr dort genießen. Wir übernachten in der Villa Archirafi. Hinter einer scheinbar desolaten Fassade verbirgt sich ein ansprechendes, sauberes und zweckmäßig eingerichtetes Hotel. Endlich Sizilien - wir freuen uns auf den nächsten Tag. Am Mittwoch den 19.10.2005 starten wir bei leichtem Regen zu der Klosteranlage Monreale. Der Kreuzgang ist einer der größten und prächtigsten aus dem 12. Jahrhundert und nahezu noch vollständig erhalten. Über den Dom von Monreale erzählt eine Legende, dass die Jungfrau Maria Wilhelm II im Traum erschienen sei und ihn gebeten habe, ihr eine Kirche zu errichten. Freundlicherweise hat sie auch gleich den Ort verraten, an dem im königlichen Jagdgebiet des mons realis ein Schatz vergraben war, so dass die Finanzierung der Kirche gesichert war. Die wirklichen Gründe sind, wie häufig im Leben, spannender. Als Wilhelm I starb, war sein Sohn Wilhelm II noch ein Kind und seine Mutter, Margarethe von Navarra, musste die Herrschaft übernehmen. In Palermo herrschte Walter of the mill als Erzbischof und setzte sich politisch gegen den unmündigen König und dessen Mutter durch. Als Wilhelm II volljährig war, nutzte er sein Recht, Bischöfe einzusetzen. Er errichtete nur 10 km von Palermo in Herne innerhalb kürzester Zeit den Dom von Monreale für den neuernannten Erzbischof. Von Monreale geht es weiter nach Segesta. Dort treffen wir wieder auf Martin und Herbert Beide haben Lore vom

GIRO DI SICILIA IN TOPOLINO

Flughafen in Palermo abgeholt. Eine kleine Geschichte für sich! Stellt Euch vor: Zwei kleine Topolinos umkreisen hilflos den Flughafen von Palermo. Dies fällt der Polizei auf und sie erbarmt sich. Die Polizei begleitet die kleinen, hilflosen Autos bis aufs Flugfeld. Ein anderer Autotyp wäre sicher nicht in den Genuss dieser Hilfe gekommen. In Segesta besichtigen wir den berühmten Tempel und das Theater. Der Tempel wurde nie vollendet. Ein kleiner Schritt nach der Besichtigung: Mein Belvedere ist platt, nein, nicht das gesamte Auto, nur der hintere rechte Reifen. Manfred leiht uns sein Reserverad, da wir zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage sind, unsere hintere Tür zu öffnen (Schlüssel vergessen, mit Taschenmesser verschlossen, aber von außen nicht mehr zu öffnen). Nach Einnahme unseres Quartiers in Valderice unternehmen wir noch eine kleine Rundfahrt in der Umgebung. Dann ist nach Einnahme des Abendessens der zweite Tag auf Sizilien schon verstrichen. Am Donnerstag, dem 20.10.2005 ist unser Ziel Selinunt. Selinunt wurde 628 v. Chr. gegründet. Niemand weiß genau, warum die Korinther oder Megarer auswanderten. Das fruchtbare Sizilien erwies sich für die Griechen als ein Land mit vielen Möglichkeiten. Selinunt wird von 2 Seiten von Flüssen geschützt. Ihren Namen erhielt die Stadt von dem wilden Sellerie, der an den Ufern des Flusses wächst. Auf der Akropolis standen auf einem Drittel der Fläche Heiligtümer, der Rest der Fläche waren öffentliche Gebäude, Banken, Geschäfte und Ähnliches mehr. Die Stadt besaß sieben

Ringhallentempel und bekundete mit dieser Anzahl ihren Reichtum. Der größte Tempel hatte eine Grundfläche von 50 mal ein 110 m und wurde nie vollendet. Die Tempel tragen keine Namen, da wir heute nicht mehr wissen, welche Gottheiten in welchem Tempel verehrt wurden. Unser nächstes Quartier beziehen wir in Porto Empedocle. Wir genießen am Abend eine gute sizilianische Küche mit Paprika, Zucchini, Bruschetta, gegrillten Auberginen, Nudeln mit Tomatensauce, Schweinsroulade gefüllt mit gehackter Salami und Mortadella. Herbert erhält von Dieter Ohrstopfen, um Pieros schnarchen nicht zu hören. Er probiert sie gleich auf Passgenauigkeit. Am nächsten Tag besichtigen wir Agrigent, die Valle di Templi. Von einem Tal der Tempel kann allerdings keine Rede sein. Die Tempel wurden auf einem Höhenrücken errichtet. Die Stadt wurde 580 v. Chr. gegründet. Empedokles, zu dessen Lebzeiten die Tempel entstanden, sagte über seine Mitbürger, dass sie essen, als ob sie morgen sterben müssten und bauen als ob sie ewig leben würden. Von den Tempeln ist nicht mehr viel erhalten, aber auch diese sind beeindruckend. Der größte Tempel, der Zolltempel war mit einer Länge von 112 x 58 m einer der größten antiken Tempel. Die Träger der Deckenkonstruktion waren Telamone, Helden der griechischen Mythologie. Am Samstag, den 22.10.2005, geht es weiter Richtung Ätna. Mit kleinen Irrungen und Wirrungen erreichen wir nach einer Fahrstrecke von bis hierher 1310 km den Punkt, von dem aus wir einen Blick auf den ver-



GIRO DI SICILIA IN TOPOLINO



schleierten Ätna werfen können. Am nächsten Morgen hat der Ätna sich für uns geputzt. Durch kleine Orte, vorbei an Bauernmärkten, erreichen wir Taormina. Nach dem Besuch der Altstadt fahren wir nach Castelmola hinauf und genießen den Blick auf den Ätna im Sonnenuntergang. Am nächsten Tag, es ist bereits der 24.10.2005, starten wir Richtung Messina und die Topolinoschlange kämpft sich durch die Stadt. Mit der Fähre setzen wir nach Kalabrien über. Der Abend endet für Michael und mich mit der Reparatur unserer Lichtmaschine und der Reinigung unseres Vergasers. Bei letzterem werde ich tatkräftig von Hansjürgen und Wolfgang unterstützt. Unser nächstes Ziel ist Matera. Wieder ist eine kleine Reparatur unterwegs notwendig. Das Lüfterrad von Manfred ist angebrochen und muss gewechselt werden. Einer arbeitet und sechs schauen zu! Am Mittwoch, dem 26.10.2006, besichtigen wir Matera, eine Siedlung, die bereits seit dem Paläolithikum von Menschen bewohnt war. Wir sind von den Resten dieser Siedlungen sehr beeindruckt. Im Agriturismo wird in Nacharbeit Martins Steckachse festgeschraubt. Dabei stellt sich heraus, dass ein Radbremszylinder undicht ist. Auch der wird von Manfred schnell zerlegt und fachgerecht gerichtet. Am nächsten Tag geht es weiter Richtung Termoli. Unterwegs entwickelt Martins Vergaser sein Eigenleben und will im Abstand von 5 km beachtet werden. Im Termoli sind die Bürgersteige bereits hochgeklappt. Wir sind wohl die einzigen Touristen. Nach einem Rundgang durch die Stadt nehmen wir

das Abendessen im Hotel ein und starten von dort aus am nächsten Tag Richtung Falconara. Wir wollen starten. Mein Ausweis ist spurlos hinter der Rezeption verschwunden und der Wirt findet ihn auch nicht, als er den gesamten Rezeptionsbereich auf den Kopf stellt. Dafür findet er Dinge, die seit vielen Jahren verschwunden sind. Der Ausweis wird mehrere Wochen später per Post bei uns in Tutzing eintreffen, aber wohl auch nur, weil wir den Zimmerpreis als „Kautions zurückbehalten haben. Unterwegs hört Piero ein Klack-Klack-Geräusch. Manfred bockt das Auto auf, kontrolliert Differentialöl. Alles in Ordnung! Das Hinterrad hinten rechts hat etwas Spiel und die Bremse vorne rechts ist „fest“. Etwas geöffnet und weiter geht's. Nach weiteren 35 km ist Martins Verteilerfinger durchgebrannt und nicht mal 500 m weiter ist das Klappern an Pieros Auto unüberhörbar. Es ist die Steckachsenmutter. Ohne weitere Komplikationen erreichen wir, nachdem wir San Loreto im letzten Abendlicht passiert haben, Villa Amalia in Falconara. Nach einem Gourmet Abendessen fallen wir mehr oder minder gesättigt ins Bett. Der Samstag, es ist der 29.10.2005, beginnt gut. Wir tanken, überprüfen den Luftdruck unserer Reifen. Das funktioniert bei allen, nur Piero hält sein Ventil in der Hand. Also Reifenwechsel beim nächsten Gommista. Nach einer Sonderbesichtigung der Umgebung von Falconara finden wir den Rest der Topolinos wieder. Die nächsten Pausen sind unkompliziert. Irgendwo unterwegs hat Hans-Jürgen einen kleinen Riss in der Felge:

GIRO DI SICILIA IN TOPOLINO

Rädertausch! Vor Erreichen unseres nächsten Quartiers in Rosolina stoppen wir noch am Porto Garibaldi an einer Hafenbar. Am Sonntag geht es weiter Richtung Bassano di Grappa. Dort stellt Martin seinen Roadster und Piero seinen Furgone dem Museum Bonfanti für die Ausstellung bis zum März 2006 zur Verfügung. Wir rutschen in den restlichen Topolinos ein bisschen enger zusammen, verstauen das Gepäck von Piero, Gerlinde und Martin und die Menschen selbst in unseren Autos. Unser letzter Übernachtungsstopp ist Valcanover-Pergine am Caldona See. 19 Tage liegen hinter uns und nahezu jede Nacht in einem anderen Bett. 19 Tage im To-

polino und 3238 km von Klausen bis Klausen. Bis auf wenige Minuten wirklichen Regens und ein bisschen Nieselregen zwischendurch, 19 Tage Sonnenschein. Unser Belvedere hat ab Tutzing und bis Tutzing insgesamt 3673 km zurückgelegt. Bis auf kleine Widrigkeiten haben die Topos gut durchgehalten. Das Team hat sich hervorragend bewährt. Wir danken unserem Teamleiter, Piero, der die Reise mit viel Mühe hervorragend organisiert hat und viel Improvisationstalent und manchmal Geduld mit uns besitzen musste. Wir freuen uns auf ein nächstes Giro d'.... in 2007.

Barbara Kieslich



KAROSSERIESTUDIO LUCKMANN

Im hohen Norden bin ich Ihr Ansprechpartner

OLDTIMER RESTAURATION

speziell Fiat 500 und Topolino

Meine Arbeitspalette reicht von Karosseriearbeiten,
Holzarbeiten, Lackierarbeiten bis Konservierung.

Flink und sauber wie ein Mäuschen

KAROSSERIESTUDIO LUCKMANN

Wandsbeker Königstr. 43

22041 Hamburg

Tel. 040 67048163 · Fax 040 67048164 · Handy 0173 2059886

RETRO CLASSICS 2006



Bevor es soweit war, dass man einen "geburtstagsmäßig gestylten" Messestand des Topolino Club Deutschland präsentieren konnte, waren doch einige Vorarbeiten notwendig, die der Außenstehende so nicht mitbekommt. Deswegen möchte ich zunächst etwas über die Vorarbeiten zu der diesjährigen Messeausstellung unserer Topos einstreuen.

Begonnen hat alles schon 2005, als wir feststellten, dass in 2006 unser Topo seinen 70. Geburtstag feiern kann. Also haben wir uns im Vorstand beraten, was sinnvoll und möglich wäre. Unser Präsident hat spontan reagiert und hat dem Club über die Messe Stuttgart einen größeren Standplatz in Halle 5.2 zu Verfügung gestellt.



Außerdem konnten wir durch das Entgegenkommen der Firma Fiat eine kostenlose Standgestaltung erhalten. Dafür sollten wir auch Neufahrzeuge von Fiat auf unserem Stand präsentieren. Das haben wir gerne gemacht und haben somit einen optisch ansprechenden Stand dem Publikum bieten können, dank der Firma Fiat.

Die Standplatzgestaltung lag dann in den Händen von Wolfgang Gohl. Geplant war, dass wir Sonderkarosserien unseres Topos als Blickfang dem Publikum präsentieren wollten. Nun war Michael Kieslich gefragt, der seine guten Kontakte nach Italien und der Schweiz einbringen sollte, denn wir hatten die Idee: u.a. nicht nur den "Holztopi" aus Zürich, sondern auch das "Milchwägeli" aus Bern und einen Rennboliden aus Italien zu präsentieren. Aus all den Ideen konnten wir aus der Schweiz das "Milchwägeli", den B-Gardiniera (Casagrande) und einen Pick-up sowie eine Sportversion des Topolino samt A-Kompressor Version aus Italien für die Ausstellung gewinnen.



Die Idee ist die eine Seite, die Ausführung die andere. Jetzt kam dem Club das gute Zusammenspiel von Präsident Hermann und Michael Kieslich von statten. Der Präsident stellte sofort seinen Hänger (für 3 Topolinos) samt Zugfahrzeug kostenlos dem Club zu Verfügung. Er selbst mit Beifahrer Michael Kieslich fuhren im März in die Schweiz und holte die zwei zugesagten Fahrzeuge ab. Ebenso erfolgte der Rücktransport und die Fahrzeuge konnten wieder unbeschadet den Leihgebern zurückgebracht werden. Enzo Casagrande brachte seinen "Gardiniera" auf Achse zusammen mit einigen interessanten Topolinoraritäten als Ausstellungstücke mit.

Von Italien kamen aus dem Vorstand des "Topolino Autoclub Italia" Francesco Musumeci und der technische Kommissar Roberto Righi, die die Topo-Sportversion und den A-Kompressor auf dem Hänger mitbrachten.

Nach den bei einer Messe üblichen Vorbereitungen am Donnerstag konnte dann am Freitag die Messe eröffnet werden. Unser Stand präsentierte sich Dank Mitarbeit unserer Clubmitglieder Gohl (Getränke und Kuchen), Jungblut, Keil (Kuchen), Kieslich (Weisswürste), Rinkel, Spross



(Odenwälder Vesper) in hervorragendem Zustand und war u.a. mit dem "Milchwägeli" ein Blickfang für die Besucher und die Presse. Wir konnte befriedigt auf unserem Stand einen regen Besuch registrieren. Es war sehr viel Interesse an unserem Club und seinem Geschehen zu verzeichnen.

Ständig anwesend waren auf unserem Stand die beiden italienischen Topofreunde Francesco und Roberto, außerdem Ezio und Christine Casagrande aus Emmen, Wolfgang Gohl, Rolf Keil, Barbara und Michael Kieslich, Manfred Rinkel und Martin Pfeleiderer. Die Betreuung der ausländischen Topolinofreunde war durch die anwesenden Mitglieder nicht nur auf dem Stand gegeben, sondern auch abends, beim gemeinsamen Nachtessen.

Über 40000 Besucher an den 3 Messtagen konnten diesen wunderschönen Stand bewundern. Auch Vertreter der Fiat - Zentrale in Frankfurt waren zu Besuch, die über diesen Auftritt zum 70. Geburtstag begeistert waren.

Der Berichterstatter stellt im Nachhinein fest, dass so ein "globalisierter" Messestand viel auch zur länderübergreifenden Freundschaft beiträgt. Und insofern hat der 70. Geburtstag unseres Topolino einmal mehr zur Freundschaft untereinander und über die Grenzen hinweg beigetragen.

Martin Pfeleiderer



Mitten im Markt Messe Stuttgart 



RETRO CLASSICS®

SCHAUPLATZ AUTOMOBILER TRADITION

MESSE STUTTGART

09. - 11. MÄRZ 2007

• Handel und Präsentation von Oldtimern, Youngtimern, Classic Cars und Motorrädern • Vertrieb und Handel von Oldtimerzubehör, Ersatzteilen, Werkzeugen, Accessoires, Literatur und Retro-Spielzeugen • Restaurierung und Design • Automobilclubs, -vereine und Museen • Spezialversicherungen

www.retroclassics.de

VERANSTALTER:
Stuttgarter Messe- und Kongressgesellschaft mbH

ORGANISATIONS-PARTNER:
RETRO
PROMOTION
www.retropromotion.de



YOUNGTIMER
BEI DER RETRO CLASSICS

TOPOLINO AUSFAHRT "ALTES LAND" BEI HAMBURG ENDE APRIL 2006



Zur Saisoneroöffnung luden Peter und Veronika Luckmann zur Topolinoausfahrt ins „Alte Land“ ein. Das „Alte Land“ ist Deutschlands größtes, zusammenhängendes Obstanbaugebiet und liegt direkt an der Elbe südlich von Hamburg.

Am Freitag, 28. April kamen die ersten Gäste im Hotel Hamburg Blick an. Die Ausfahrt begann am Samstag mit insgesamt 10 Topolinos und einem Abschlepper, den wir natürlich nicht benötigten.



Den ersten Stopp machten wir beim Airbuswerksgelände und riskierten einen Blick über den Deich auf den Riesenvogel A-380.

Die weitere Fahrt führte uns entlang der Elbe, durch kleine Ortschaften und große Apfel- und Kirschplantagen zum Obstbauern. Im gemütlich umgestalteten Güllebehälter hörten wir einen Vortrag über die Geheimnisse des Obstanbaus und verkosteten dabei selbst hergestellten Apfelsaft mit oder ohne Schuss.



Nach ca. 1 Stunde führte uns die Fahrt weiter nach Neukloster zum Lokal „Klosterkrug“ am See. Leider konnten wir nicht auf der Seeterrasse sitzen, denn ganz untypisch für Norddeutschland fing es an zu regnen und hörte so schnell nicht wieder auf. Nach reichhaltigen Menues à la carte setzten wir unsere Tour fort. Kurz vor dem Hotel Hamburg Blick kehrten wir noch einmal ein und tranken Kaffee.

Am Sonntag haben wir einen Ausflug zum Freilichtmuseum am Kiekeberg unternommen. Statt Abschlepper gesellte sich nun eine kleine Isetta in die Topolinorunde. Bei „sommerlichen“ Temperaturen von 5 Grad wurden uns im Museumsdorf die historischen Fachwerkhäuser mit den dazugehörigen schönen Gärten gezeigt und uns viel interessantes dazu erzählt. Unterstrichen wurde das Ganze durch die Darsteller der „gelebten Geschichte“. Zum Abschluss gab es in der ehemaligen Meierei ein kleines norddeutsches Buffet.



Obwohl das Wetter nicht so super war und die Blütenpracht erst ein paar Tage später einsetzte hat uns das Wochenende sehr gut gefallen und viel Spaß gemacht.

Für die gute Organisation und die Mühe möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei Veronika und Peter Luckmann bedanken.

Udo und
Kathrin Harstall



AUSFAHRT TOPOLINOCLUB BELLUNO NACH PRAG

Am Freitag, dem 2. Juni 2006 liefen im Laufe des Nachmittags die 85 Teilnehmer an der Pragausfahrt im 14-stöckigen Hotel "Barcelo" 4 km südlich vom Stadtzentrum Prag ein.

Am Ende waren es 40 italienische Topos und 5 deutsche Mäuschen. Die meisten waren auf eigener Achse angefahren. Den Streckenrekord hielt ein Teilnehmer aus Teramo, der 1290 km Anfahrtsweg auf eigener Achse zurückgelegt hat.

Vom Topolinoclub Deutschland (5 Topos) waren (in alphabetischer Reihenfolge) das Ehepaar Kieslich (2), das Ehepaar Neuss (1), das Mitglied Pfeilderer (1), das Ehepaar Pühler (1) und das mit Kieslichs befreundete Ehepaar Schwarzmeier vertreten.



Zum Abendbuffet versammelte sich die gesamte Mannschaft in einem der Speisesäle des Hotels. Nach dem reichhaltigen Essen folgte die offizielle Begrüßung der Teilnehmer durch die Präsidentin Daniela. Die Vertreter der einzelnen Clubs nahmen ihre Gastgeschenke entgegen und übergaben ihrerseits ein Präsent an den Club Belluno. Von unserem Club überreichte der Vizepräsident mit artigen Worten des Dankes (in italienisch !) die große Weinflasche.

Pünktlich um 8:00 Uhr wählten am Samstag bei trockenem, aber wolkeigem Wetter, 45 Topolinos den schnellsten Weg nach Pilsen. Dort war gegen 10:30 Uhr eine Besichtigung der Original "Pilsner Urquell" - Brauerei angesagt. Wir Deutschen wurden in einer eigenen Gruppe von einer 85-jährigen, äußerst dynamischen Dame geführt.

Sie sprach perfekt deutsch, das sie noch in der Schule gelernt hatte. Die Brauerei ist eine gigantische Anlage, allein der Fasskeller hat eine Gesamtlänge von 9 km. Wir sind aber nicht alles abgelaufen!

Nach der sehr interessanten Besichtigung zu der natürlich auch der Besuch des eigenen Kufereimuseums gehörte, ging es in den ehemaligen Gärkeller, eine respektable Gewölbehalle, die 1992 anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums zu einem Restaurant umgebaut wurde. So eine Art Hofbräukeller. Dort nahmen wir in der für uns reservierten Abteilung unser Mittagessen ein. Schade war nur, dass in Tschechien für PKW-Fahrer eine Promillegrenze von 0,0 gilt. !!

AUSFAHRT TOPOLINOCLUB BELLUNO NACH PRAG



Um 15:00 Uhr starteten wir in Richtung Prag. Wieder auf dem schnellsten Weg. Aber 20 Km vor Prag verließ unser Leitwagen die Autobahn und steuerte in dem kleinen Dorf "Lodenice" eine Pizzeria an. Für unseren Konvoi war extra ein eigens abgeschlossener und bewachter Parkplatz organisiert worden. In der Pizzeria gab es dann die schmackhaftesten Pizzen aus dem Holzofen in allen vorstellbaren Arten. Der verantwortungsbewusste Topolinofahrer griff statt zum dargebotenen Rot- und Weisswein wehmütig zum Mineralwasser. Aber wenigstens den ausgezeichneten Espresso durfte er sich einverleiben.

Zurück in Prag im Hotel war auf 19:00 Uhr die Busfahrt zum Restaurantschiff auf der Moldau vorgesehen. Es war eines dieser langen, schmalen Ausflugs-

schiffe, das auch noch auf den sinnigen Namen "Harnburg" hörte. Wir fuhren während des Essens, das wieder sehr umfangreich als Buffet aufgebaut war, bei Tageslicht die Moldau hinauf, wendeten dann und fuhren in der Dunkelheit, aber vorbei am malerisch beleuchteten Ufer wieder flussabwärts. Gegen 23:00 Uhr brachten uns die Busse wieder wohlbehalten ans Hotel zurück.

Am Sonntag waren wir um 8:30 Uhr mit gepackten Koffern zur Abfahrt bereit. Wir fuhren an der Karlsbrücke vorbei in die historische Altstadt. Hatten dort wieder einen reservierten Parkplatz für unsere Topos vor dem Waldstein - Palais. Dann ging es zu Fuß hinauf zum Hradshiner Platz. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und bekamen eine Führung durch die umfangreiche Anlage der Burg. Leider war es dort oben sehr frisch und windig. Eigentlich wäre Winterkleidung nötig gewesen. Aber dafür konnten wir uns dann in einem typischen Lokal, das spielend 60 Personen unterbringen kann, durch nachbarschaftlichen Kontakt die fehlende Wärme wieder holen. Das Essen war landestypisch und ausgezeichnet. Es folgte die Verabschiedung durch das Komitee und als Höhepunkt das Auftischen einer Topolino- Torte zum Abschied.

Martin Pfeleiderer

HAPPY BIRTHDAY TOPOLINO 1936 – 2006

15. - 18. JUNI 2006 IN TURIN



Raduno internazionale nel luoghi
di nascita della FIAT 500

In diesem Jahr feierte Fiat den 70. Geburtstag des Fiat 500, besser bekannt unter dem Namen „Topolino“. Zu diesem ganz besonderen Ereignis hat der italienische Topolino Club die eigenen Mitglieder, aber auch die der übrigen europäischen Clubs nach Turin im oberitalienischen Piemont eingeladen. Und viele, viele kamen.

Aus Norwegen, Schweden, England, Holland, Belgien, der Bundesrepublik, Österreich, der Schweiz und natürlich Italien, insgesamt wurden 210 Fahrzeuge gezählt, eine wirklich beeindruckende Anzahl – etwa ein Zehntel aller heute noch existierenden Topolino weltweit. Viele kamen auf eigener Achse – der weiteste aus Norwegen –, alle anderen Huckepack auf einem Trailer. Alle trafen sich am Donnerstag, dem 15. Juni, im Hotel Rivoli in dem Städtchen Rivoli, ca. 15 km vor Turin.

Für ausreichende Abstellmöglichkeit unserer kostbaren Autos und auch der Trailer samt Zugfahrzeugen war perfekt gesorgt. Beim Blick von oben aus dem Hotelfenster bot sich ein beeindruckendes Bild – alle Topolino fein säuberlich ausgerichtet auf dem Hotelparkplatz, und keiner wie der andere, eine Fahrzeug- und Farbenvielfalt, wie sie heute im Zeitalter der tristen silbernen und schwarzen Fahrzeuge nicht mehr zu sehen ist.

Am Donnerstag Nachmittag, nach der Anmeldung und der Registrierung der Autos (und der Besatzungen) wurde das Hotel bezogen, die Fahrzeuge einer finalen Überprüfung nach der manchmal langen Anreise unterzogen und erste Gespräche geführt, Kontakte mit den anderen Topolino-Enthusiasten geknüpft.

Und um 17.00 Uhr ging es los mit der ersten Ausfahrt, die uns zum Schloss Rivoli führte. Sehr bald durften wir feststellen, dass wir etwas Besonderes waren. Eine Eskorte von 16 Polizisten auf Motorrädern begleitete uns, passte auf, dass sich keiner verirrte oder zurückblieb. Rote Ampeln gab es zuhauf, aber nicht für die Topolino, auch Fußgängerzonen waren nicht tabu und manches Mal wurde auch die Autobahn beziehungsweise deren Zubringerstraßen wegen uns gesperrt.

Leider hatte das mit der Schlossbesichtigung nicht geklappt, so dass wir uns alle zu einem kurzfristig organisierten Imbiss mitten in Rivoli einfanden. Am Abend dann traf sich die Topolino-Gemeinde im Restaurant „Piazza di Spagna“,

HAPPY BIRTHDAY TOPOLINO 1936 – 2006



welches für die nächsten Tage unser Abend-Stammlokal wurde. Dieses Lokal war mit der gleichen Umsicht wie alles andere ausgesucht, das Ambiente und das Essen fanden sehr großen Anklang.

Am Freitag ging dann der Stress der vielen Ausfahrten los, weniger für die Besatzung als für unsere kleinen Autos, eine Schlange von gut 200 Fahrzeugen, die doch allzu oft „Stop-and-Go“ bewegt werden mussten – eine Betriebsart, die dem Topolino nicht so sehr liegt.

Die Ausflugsziele allerdings haben uns dafür reichlich entschädigt. Das „Centro Ricerche Fiat Orbassano“ war unser erstes Ziel, dort durften wir uns neueste Fiat-Technologie ansehen. Danach ging es zu Fiat Lingotto, der

ehemaligen Produktionsstätte des Fiat 500 in Italien. Das alte Fabrikgebäude beherbergt heute ein Luxushotel, eine Ausstellung, aber auch den Besprechungsraum der Fiat-Führung auf dem Dach des Gebäudes. Und genau dort, wo sich auf dem Niveau der fünften Etage die alte Fiat-Erprobungsstrecke in Form eines Steilwandovals befindet, normalerweise der Öffentlichkeit unzugänglich, trafen alle Topolino ein, begrüßt vom obersten Fiat-Chef und Agnelli-Enkel John Erkann. In Anwesenheit der Tochter des Topolino-Konstrukteurs Dante Giacosa wurden drei Topolino aus dem Jahr 1936 geehrt. Nach diesem so einmaligen Ereignis stand uns der Nachmittag in Turin zur freien Verfügung, nachdem „unsere“ Polizisten für ausreichenden Parkplatz mitten in der Stadt gesorgt hatten. Der Abend klang dann wieder in unserem Stammlokal aus.

Am Samstag ging es zeitig los zu Fiat Mirafiori mit einem Besuch der Verkaufs- und Präsentationsräume der neuen Fiat-Modelle. Von dort zur Teststrecke von Fiat, einem Rundkurs, auch mit Steilwand. Alle unsere Autos nahmen Aufstellung innerhalb des Steilwandovals, ein absolut sehenswertes Schauspiel. Das Mittagessen wurde den Topolinisti in der Fiat-Kantine serviert, mehrere Gänge, wie in einem wirklich guten Restaurant. Ja, und anschließend kam ein weiterer Höhepunkt – alle Topolino durften die Teststrecke Mirafiori abfahren. Und so mancher Fahrer mag sich wie Fangio gefühlt haben, wenn er mit halsbrecherischen 80 km/h in die Steilwand fuhr. Aber ein tolles Gefühl war es allemal, ein paar Runden auf der Teststrecke drehen zu dürfen.

HAPPY BIRTHDAY TOPOLINO 1936 – 2006

Danach wurde die Besichtigungstour mit einem Besuch der sich in der Renovierung befindlichen Reggia von Venaria Reale fortgeführt. Fachkundige Führung in drei verschiedenen Sprachen brachte uns die Historie des Schlosses näher.

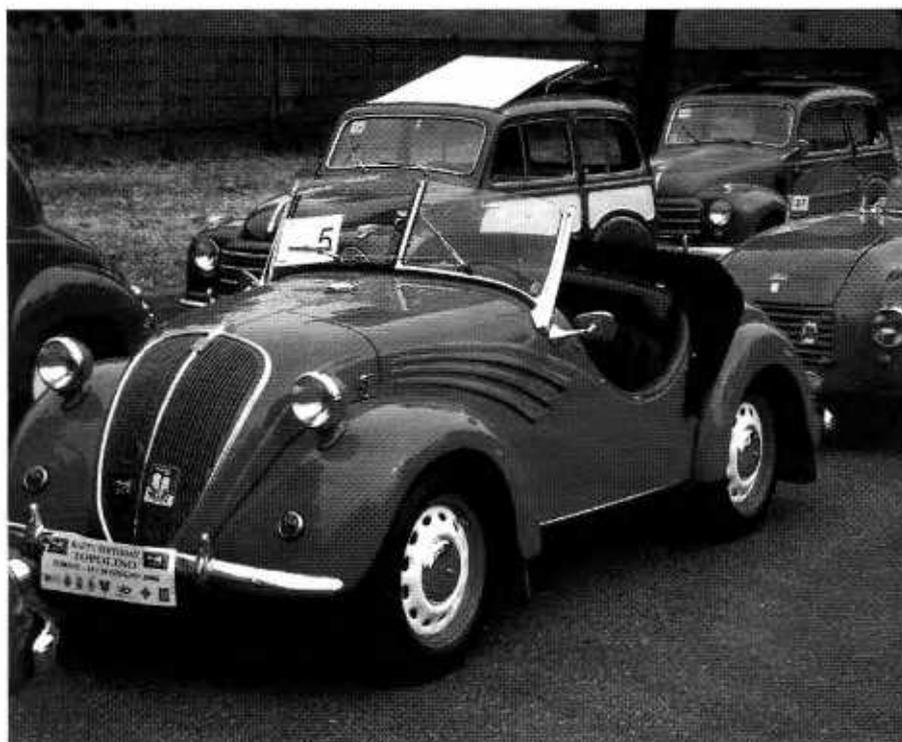
Am Abend dann lud der Topolino Club Italia zum Galaabend ins Restaurant des Automuseums Biscaretti di Ruffia ein. Es war schon eindrucksvoll, fast die gesamte Topolino-Besatzung, ca. 380 Personen, in festlicher Kleidung und ausgezeichnete Stimmung beisammen zu sehen. Nach einem exzellenten Dinner wurden unter anderem von den Präsidenten der einzelnen Topolino Clubs Dankesreden gehalten und Präsente ausgetauscht. Autobusse brachten uns spät in der Nacht zurück nach Rivoli.

Und schon kam der letzte Tag dieses einmaligen Treffens. Noch einmal wurden die Topolino gewienert und es ging zur Basilika von Superga, hoch auf den Bergen über Turin gelegen. Und dieser Steilanstieg mit Steigungen über 10% setzte doch so manchem unserer Kleinen arg zu – aber fast alle haben es geschafft. Ein herrlicher Ausblick auf Turin war die Belohnung, der Besuch der Basilika und der Begräbnisgruft der Savoyer unter dem Dom wirklich eindrucksvoll. Das Mittagessen im „Piazza di Spagna“ beendete die unvergesslichen vier Tage.

Auf der Heimfahrt hatten wir alle reichlich Gelegenheit, das Treffen Revue passieren zu lassen und uns daran zu erinnern, dass es eine perfekte Veranstaltung war, perfekt gemanagt vom Topolino Club Italia, mit einer Polizei, die sich mit Effizienz, Freundlichkeit und Einsatz vorbildlich dargestellt hat. Und nicht zu vergessen all die Zuschauer, die unentwegt fotografierend uns immerzu freundlich zuwinkten. Ja, und ohne die Unterstützung der Firma Fiat wäre manches nicht möglich gewesen, ein großes Dankeschön dafür.

So freuen wir uns darauf, im nächsten Jahr der Einladung des Topolino Clubs Holland zum 40jährigen Bestehen am 8. - 10. Juni 2007 Folge zu leisten und uns alle in der Abtei Rolduc in Kerkrade wieder zu treffen.

Hermann Ricken



DER TOPOLINO UND SEINE BERGE IN OBERBAYERN

3.Internationales Topolinotreffen, von Freitag 18. bis Sonntag 20.8. 2006 in Tutzing am Starnberger See organisiert von unseren Topo Freunden Barbara und Michael.

Freitag, gegen 17.30 Uhr Ankunft in Tutzing, eintreffen bei Barbara und Michael bei Prosecco und Capuccino auf der Terrasse. Um 18.30 Uhr Abfahrt mit den Topos nach Kloster Andechs zum Nachtessen. Dank Barbara's Beziehungen, durften wir alle Topos vor dem Ristorante parken, wodurch viele Gäste und Besucher die Möglichkeit hatten, sie zu bestaunen. In der schönen Gartenwirtschaft mit einem wunderschönen Ausblick und einem reservierten Tisch, konnten wir das leckere Essen und Andechser Bier genießen. An diesem Abend nahmen teil: Hans und Herta, Dorrit und Michael aus Österreich, Waltraud und Hansjürgen aus Bayreuth, wir, Heine und Silvana aus Sersheim, Holger und Nickel, ganz neue Topo Freunde aus Tutzing und natürlich unsere Gastgeber Barbara und Michael.

Diskutiert wurde natürlich über Topos und das Erlebte in Turin. Später kamen Topo-Freunde aus dem Bodensee dazu, Rita und Ulli mit Heinz aus Lindau dazu. Nach einem schönen und gemütlichen Abend fuhren wir wieder nach Tutzing zurück.

Samstagmorgen 9.30 Uhr, trafen sich alle Topolinos aus Fern und Nah, mehr als angemeldet waren, denn man hatte es sogar zur Überraschung von Barbara und Michael, auch in der Süddeutschen Zeitung und Münchner Merkur gelesen, zum Weißwurstessen vor dem Modehaus Renalana. Das ganze wurde musikalisch von einer Dame mit Akkordeon umrahmt, gestiftet von der Chefin des Modehauses.

Die Topos haben natürlich sehr viele Neugierige angezogen und nicht nur, denn es kamen auch zwei Herren, der eine bot einen Original Topolino - Prospekt von der damaliger Zeit zum Verkauf an, denn sein Traum einen Topo zu besitzen, konnte nie realisiert werden, der andere Herr bot eine Original Betriebsanleitung vom Topo an. So entstand die Idee, Michael als Auktionator zu nominieren. Zum Spass aller Teilnehmer und Gäste, wurde beides kurzerhand versteigert, man hätte meinen können, das wäre Michaels Beruf !!!!

Nachdem die Interviews und Fotos aller Teilnehmer von der Presse erledigt waren, starteten wir mit insgesamt

" 17 Topos" und einem (dicken) BMW 527 zu der wunderschönen Tour, denn es waren 168 km zu bewältigen mit Besichtigungen und Mittagessen. Und wie heißt es, wenn Engel reisen, ja genau, so war auch das Wetter, sehr schön. Die Tour war ein Erlebnis, durch Natur pur, saftige Wiesen, Wälder und die Berge als Hintergrund, einfach grandios, meraviglioso!! Nur das Vieh auf der Weide ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und wiederkauten weiter.

Beim ersten Stopp im Klosterhof in Polling, wurde Tischlein – Deck - Dich gemacht und unsere Gastgeber baten zum Aperitif und kleinen Snack, sogar an die Kinder haben sie gedacht, mit Süßigkeiten. Hier gab es die erste Gelegenheit Fachgespräche zu führen und neue Topo-Freunde kennen zu lernen, dazu wurde eine "300 SL-Schmiede" besichtigt mit improvisierter Führung.

Danach Weiterfahrt nach Rottenbuch mit Besichtigung der Pfarrkirche Mariä Geburt, anschließend ging es weiter zum Landgasthof Mühlegger. Nach ausgiebigem Aufenthalt fuhren wir weiter zur wunderschönen und weltberühmten Wieskirche. Vor der Weiterfahrt, wurden die Topo-Freunde vom Bodensee verabschiedet, so ging es über Bernbeuren, Burggen, Denklingen, Rott, Dießen, mit Ausblick zum Ammersee und Pähl wieder nach Tutzing.

Nun ging ein eindrucksvoller und herrlichen Tag bei Spaghetti auf der Terrasse bei Barbara und Michael zu Ende. (Leider mit Hindernis, hierzu möchten wir uns bei Hans, Rita, Rudi, Barbara und Michael herzlichst bedanken)

Am Sonntag Besuch des Buchheim Museums und am Nachmittag sind wir noch nach Berg gefahren, das durch den mysteriösen Tod des bayerischen Märchenkönig Ludwig II berühmt wurde, um die Votivkapelle und die Gedenkstätte zu besichtigen.

Mein Resümee (trotz großer Aufregung), es waren sehr schöne (bellissime) Tage und wir hoffen, wir können es wiederholen. Deshalb möchte ich im Namen aller Teilnehmer noch vielen, vielen Dank, Euch Barbara und Michael, aussprechen, für Eure Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang sowie allen Bemühungen, diese so schön zu organisieren.

Danke, Danke, grazie Heine und Silvana Grau

KLEINE NACHLESE ZUM JAHRESTREFFEN 2006 IN WART, ALTENSTEIG

Wir müssen es einfach vorweg sagen: Es war einmalig, faszinierend, alles stimmte, alles bestens organisiert, einfach super!

Aber erst mal der Reihe nach, für die Daheimgebliebenen und die, die dabei waren, es aber noch einmal auszugsweise nacherleben möchten. Ich hatte noch rechtzeitig den bestellten Transporthänger von Fa. Brandl abgeholt, (kleiner Seitenhieb sei mir vergönnt: Ich Optimist freute mich schon, als ich dort beim Bezahlen im Büro frisch gebrühten Kaffee schnupperte und den Pott sah, gedacht, nichts gab's, keinen Kaffee, kein Glas Wasser, schade, nach 4 Stunden Fahrt hätte es gut getan, dabei hört man doch immer von Schwäbischer Gastfreundschaft, nun ja, ich habe Gott Dank viele andere kennen gelernt).

Also, den Trapo hatten wir nun hier in Wiesbaden, am Donnerstag wurde der Mäuserich mit Gerds Hilfe aufgeladen- auch er ein Mausbesitzer, noch nicht im Club- dann gut verzurrt und Freitag um 8:00 Uhr ging es los. Und nun der brandneue Anhänger, toll wie der nachläuft, man spürt ihn kaum, auf der BAB langsam an die 100, dann 110, an 120 rangetastet, geht auch noch, strahlende Sonne, Herz was willst Du und meine Ehevertragspartnerin Renate mehr, sie hatte schon ungutes Gefühl ob der Tachowerte und meiner „na geht doch-Haltung“ wie sie mir später versicherte. Also der Tipp bzgl. Anhänger, siehe Rundschreiben Nr. 24, Juli 06, war sehr gut, vielen Dank an Rolf Keil!

Alsbald überholte uns ein Sprinter, ganz schön dreist, wie schnell die fahren, hatten wir doch nun schon knappe 120 anliegen. Und dann hupt der Kerl auf meiner Höhe noch, gestikuliert recht auffällig, „der freut sich über den schönen Mäuserich“ sag ich zu Renate, siehst doch, wie er winkt und mit dem Daumen hoch „Gute Fahrt“ wünscht, also „geht doch!“ und weiter südwärts.

Nach so 10 km freut sich schon wieder einer, diesmal mit Mercedes

VITO, ja, das sind halt eben Kenner, ich winke souverän zurück. Nur Renate wollte partout schon 'ne Pause machen, unter banalen Vorwänden wie: ich muss mal, und solche Albernheiten, nach so kurzer Fahrzeit! Aber, besser nachgeben und die Tour retten, als ein langes Gesicht für die nächsten 3 Tage. Also, nächste Raststätte raus, und dann sah ich den Grund der fröhlichen Winkerei: Das Dach baumelte vom Topo runter, arg zerzauste Streben, ausgerissene Aluleiste am Heck, und auf dem Buckel hat es weit auswehend ganz schön schamfielt. Ja, ja, Du hast recht, schon gut, 120 war vielleicht zu viel, war ja auch dafür nicht gebaut. Nun wieder richten, schließen, diesmal richtig verriegelt, nun hält es ja auch, war halt eben zuvor nicht richtig eingerastet....

Nach weiteren 20 Minuten jedoch winken schon wieder fröhliche Gesellen, siehe oben! Das gleiche Theater, wieder aus der Verriegelung gesprungen, nun aber mit Spannbändern innen verzurrt, dann hielt es auch bis Wart, na also, war ja nichts passiert und so. In Wart fröhliche Begrüßung der bereits Angekommenen, und dann abladen, aber „ Schreck lass nach“, Renate hat schon wieder schlechte Nachricht, sie erblickt Öl auf der noch „jungfräulichen“ Ladefläche, schnell war die Diagnose gestellt: Bremsöl, Schlauch an- oder abgerissen. Großen Dank an Frau Simon von der Hoteldirektion, sie telefonierte rum und kennt den Inhaber



KLEINE NACHLESE ZUM JAHRESTREFFEN

einer FORD- Werkstatt, Herrn Hartmann in Wart. Freitag Mittag, nach dreil, er war gewillt, mir zu helfen und Retter in der Not.

Kurzum, dort hingefahren, es war kein Bremsschaden, sondern der Simmerring links hatte nach 56 Jahren keine Lust mehr, abzudichten. Und dann hatte Herr Hartmann auch noch einen passenden Ring mit Kennerblick und Sachverstand unter verschiedenen gefunden, eingebaut, und um kurz vor 5 war ich zur ersten Ausfahrt wieder vor dem Hotel startklar, ein großes Dankeschön an Frau Simon und Herrn Hartmann.

Nun zum Treffen, da gibt es so viel zu erzählen, alle die Highlights krieg ich gar nicht mehr auf die Reihe, einfach toll war es, superbe, wie die Schwiezer sagen. Vorweg erst mal ein Riesendankeschön an die Ausrichter, es hat an nichts gefehlt.

Am Begrüßungstisch im Hotel erhielten wir vom Ausrichterteam eine DEKRA-Tasche mit allen notwendigen Informationen zum Ablauf der Veranstaltung. u a. ein Bordbuch mit komplett und perfekt ausgearbeiteten Programmpunkten und ausführliche Tourenbeschreibung für die drei Ausfahrten für Freitag, Samstag und Sonntag.

Das Hotel war klasse gewählt, schönes Zimmer, ausreichend Parkplätze für die Mäuse und die Anhänger, dann an der Bar schon mal 'ne kleine Stärkung genommen, das Programm studiert und erste Benzingespräche geführt.

Am Freitag um 16:45h war offizielle Begrüßung bei einem Früchtedrink, dann die erste Ausfahrt über 31 km, sie führte durch hübsche kleine Ortschaften zum Highlight des Ausflugs, dem KAMELHOF Rotfelden. Die stoische Ruhe, die wohl an die 30 Höckertiere ausstrahlten, könnte man in unserer hektischen Zeit ruhig mal auf sich wirken lassen. Einige mutige Reiterinnen und Reiter genossen einen Ausritt hoch zu Kamel und erfreuten sich an der noch besseren Aussicht auf die schöne Landschaft. Auch Renate musste Kamel reiten, die Klamotten hingen dann tagelang zum Lüften auf unserem Balkon. Ein Vortrag über die hohe Kunst des „Kamelverstehens“ rundete den Besuch dort ab. Nach einem leckeren und reichlichem Abendessen im Hotel, unterlegt mit Gerstensäften oder anderen geistigen Stärkungsmitteln klang der Abend aus. Noch ein kurzer Kontrollgang zu den Mäusen und den Trapos, und ab ins Bett.

Am Samstag war kräftiges Frühstücksbüffet angesagt, mit Speck und Eiern reichte das eigentlich schon für den ganzen Tag. Und dann, es war eine Pracht anzusehen, 40 Topolinos reiheten sich zum Konvoi auf, die Tagesetappe war mit rund 210 km! ausgearbeitet. Sie führte über die schönsten Strecken, mit z. T. energischen Steigungen und Gefäll-



KLEINE NACHLESE ZUM JAHRESTREFFEN

strecken, bis zu 16%, grandiose Aussichten, entlang der Nagoldtalsperre, zur Schwarzwaldhochstrasse, überwältigender Blick bis in den Elsass und im Hintergrund die Vogesen.

Gegen Mittag kamen wir durch die reizvolle Landschaft der Ortenau zum urkundlich ältesten Gasthaus Deutschlands, dem Gasthof zum Löwen nahe Lahr. Was ein Gasthof, im OG gestaltet wie ein Tennenboden, war für uns eingedeckt. Leckeres Essen gab's reichlich, bei der bevorstehenden Rückfahrt blieb es bei nur einem Bier und Mineralwasser. Orte, die wir passierten, z. Bsp. Baiersbronn, Oppenau, Biberach, Wolfach, Freudenstadt und Dornsteden, seien hier genannt.

Es sind Kleinode des Schwarzwaldes, jedes eine Sehenswürdigkeit für sich. Renate und ich schauten uns Freudenstadt an: Welch großer Marktplatz, soll der größte Deutschlands sein, dann die Stadtkirche in L-Form, der Altar so in der Ecke des L's, dass Hochwürden von der Kanzel aus alle Schäflein in den Seitenflügeln, rechts die Damen und links die Männer, im Blick hatte. (Ja, ja, da herrschte früher noch sittsame Ordnung).

Nach Kaffee und Kuchen, natürlich Schwarzwälder Kirsch, ging es zurück über Altensteig zum Hotel Sonnenbühl. (Ich hab mich erkundigt: BÜHL soll altdeutsch auch für Bergrücken oder Höhenrücken gebräuchlich gewesen sein, Bühler Höhe u. a.). Dort gab es nach kurzer „Frischmachpause“ unser gemeinsames Abendessen im für uns reservierten und geschmückten Restaurant.

Viel gute Stimmung erfüllte bald den ganzen Saal, die Krönung zu ausgezeichneten Getränken und Speisen

war dann eine „Amerikanische Versteigerung“ der Gastgeschenke unserer holländischen, Italienischen und Schweizer Gäste.

Michael Kieslich versteigerte, was das Zeug hielt, moderiert und unterstützt von unserem Präsidenten Ulrich Herrmann. War das ein Getöse, es wurde geboten, überboten, immer wieder wurden Gebote des Herrn Kommissars übertrumpft, ich mutierte in der Hetze der Bieterei zeitweilig zum „Blaublütler“, wir hatten riesen Spaß, die gespendeten Geschenke erzielten Spitzenpreise zu Gunsten der Clubkasse. Manche wagten dann noch 'ne kesse Sohle auf dem Parkett, es war ein gelungener Abend.

Am Sonntag erkundeten wir nach kurzer Ausfahrt Altensteig. Ein steiler Fußweg führte uns zur Altstadt oben am Berg, pittoreske Fachwerkhäuser rechts und links, die städtischen Tourführer erklärten uns interessante Details aus der reichen Geschichte der Stadt. Und schon waren wir wieder hungrig und durstig, da erfreute uns die Einkehr in einem der ältesten Wirtshäuser Deutschlands, es datiert von 1459. Im urigen Schankraum mit einer über Jahrhunderte eingeräucherten Holzdecke, die Langen unter uns mussten die Köpfe einziehen, labten wir uns an Flammkuchen satt.

Und dann hieß es Abschied nehmen, wir alle freuen uns auf das nächste Treffen, wünschten Gute Reise, arrivederci, tottsins, gruezi und auf ein gesundes Wiedersehen!

Euer Wolfgang zur Hausen

TOPOLINO AUSFAHRT DURCHS SCHÖNE FRANKENLAND VOM 6. - 8. OKTOBER 2006

Vom Ochsenfurter Gau über's Maintal bis Steigerwald

Italienische Mäuschen auf Stippvisite

Fiat-Topolino-Club macht Station in der Gelchsheimer Hauptstraße

GELCHSHEIM (HAG) Die Fiat Topolinos, die am Sonntagmittag kurzzeitig an der Gelchsheimer Hauptstraße parkten, wurden zum Blickpunkt nicht nur für Oldtimer-Freunde. „Aus Spaß an einem gemeinsamen Freund“ lautet das Motto des Topolino-Clubs Deutschland. Dessen Vizepräsident Wolfgang Gohl war mit von der Partie. Aus den Reihen der bundesweit rund 150 Clubmitglieder folgten acht der Einladung von Helmut Baumann (Giebelstadt), der das Treffen organisiert hatte.

Die Teilnehmer kamen aus Hamburg, Bayreuth, Stuttgart, Frankfurt und Zwickau und sorgten für Aufsehen bei ihrer Ausfahrt nach Marktbreit, Priesenstadt und Volkach. Ein besonderes Erlebnis bot sich den Liebhabern der kleinen Flitzer mit der Fährfahrt über den Main.

Vor der Rast in Gelchsheim standen die Fahrt durch den Ochsenfurter Gau und das Taubertal sowie ein Halt im Feuerwehrmuseum in Wald-



Helmut Baumann (rechts) und sein „Mäuschen“ ließen sich bei der Rast in Gelchsheim ebenso bewundern wie die übrigen Besitzer der kleinen Topolino-Oldtimer-Automobile. FOTO HANNELORE GRIMM

mannshofen und in Aub auf dem Programm.

Bevor sich die zum Großteil über 50-jährigen liebevoll restaurierten und gepflegten Topolinos mit 16 PS unter der Haube und einer Geschwindigkeit von maximal 80 Kilometern pro Stunde wieder auf den Weg machten, erklärte Helmut Baumann das Innenleben seines Oldtimers.

Laut Wolfgang Gohl begann die Geschichte des Topolino (italienisch „Mäuschen“) 1936. Damals kam mit dem Topolino das von Dante Giacosa entwickelte kleinste Automobil der Welt in Italien auf den Markt. Das Zwei-Personenauto, das als „ein Fahrzeug für viele und zu einem erschwinglichen Preis“ konzipiert worden war, wurde europaweit zu einem vollen Erfolg. Das Fahrzeug gab es zunächst in der geschlossenen Form und entwickelte sich weiter und ist als Cabrio heute bei den Oldtimer-Freunden ebenso gefragt wie als Transportfahrzeug.

ENTDECKUNG VON WOLFGANG GOHL

Von unserem Mitglied Benedikt Hoppe hat der Topolino Club ein FIAT Gewährleistungsheft von 1950 über einen 500 C Kombiwagen zur Ansicht erhalten. Dieses Gewährleistungszeugnis ist auf den Namen Marianne Hoppe ausgestellt. Der Name war mir irgendwie bekannt, sollte es vielleicht die Bühnen- und Filmschauspielerin Marianne Hoppe sein? Man kann ja bei Herrn Hoppe nachfragen, gesagt, getan. Nun wissen wir – es war die Bühnen- und Filmschauspielerin Marianne Hoppe (1909 – 2002) und seine Mutter. Beide haben im Sommer 1952 mit diesem Topolino eine Reise über den Brenner an den Gardasee unternommen. Nachzulesen im Topolino Classic Heft 12.



Marianne Hoppe – 1953 – in ihrem neuen Fiat Millesimo, dem Nachfolger des 500 C Giardiniera.

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Vor nunmehr 45 Jahren, nach der Zwei- und Dreiradphase (Messerschmitt Kabinenroller) mein erstes vierrädriges Auto, ein Topolino, Bj. 1954 mit geschätzten taufischen 130000 km auf dem Buckel.

Was war ich so stolz, denn zu dieser Zeit waren Studentenautos doch eine eher rare Spezies. Und dieses Wägelchen musste nun herhalten für lange Fahrten zwischen München und Wiesbaden. Materialschonung war für mich damals ein Fremdwort, denn die Stellung des Gaspedals war ja in diesem Alter weniger vom Hirn als von den Hormonen abhängig. Die Ersatzteilversorgung zu jener Zeit verdiente dieses Wort nicht, denn sie war praktisch nicht vorhanden, nur ab und zu und mit Glück fand man auf einem Schrottplatz ein mehr oder minder ausgewaidetes Stück. Der Motor, nachdem ich ihn völlig zusammen geritten hatte, wurde ausgebaut, in eine Zylinderschleiferei gebracht, demontiert abgeholt und in der Waschküche wieder zusammengebaut. Auch sonst gab es einige unguete Überraschungen, die meine finanziellen Möglichkeiten langsam aber sicher überforderten

Also musste ein "richtiges" Auto her und der - nicht mein - Topolino wurde für noch sehr gute DM 600,- verkauft.

Doch mit dem Lauf der Jahre verklärte sich die Erinnerung an meinen "Loki" immer mehr und das Wissen um seine Boshaftigkeiten verblasste nach und nach

Dann, im Sommer 2004, passierte es. An einer Kreuzung steht neben

mir ein topp gepflegter Giardiniera. Blickkontakt mit dem Fahrer. Daumen heben und ein ebensolcher Gruß zurück. Ich war am Haken, ich ahnte es nur noch nicht.

Letztes Jahr beim Stöbern im Internet gebe ich auf einer Autoseite nur mal so zum Spaß als Suchkriterium Topolino ein und es erscheinen 13 Angebote. Der Puls tourt hoch, der Verstand nimmt die gegenläufige Richtung. Und dann sehe ich ihn, bordeauxrot, H-Kennzeichen, offensichtlich gepflegt und der Standort ist nur 20 km entfernt.

Also Anruf. Zeit vereinbart und nichts wie hin. Da steht er in der Garage, halb zugestellt und doch in meinem Blick Raum füllend. Was brauche ich eine Probefahrt, ich nehme ihn ja doch. Man wird sich handelseinig und ich starte Richtung Heimat. Doch nach den ersten Metern gewinnen die Erinnerungen an die Überraschungen von früher wieder an Kontur. Die Bremsen verzögern zwar, aber man muss sich bis zum Stillstand in Geduld fassen und vorausahnen, wohin der Wagen zieht, damit man gegensteuern kann.

Doch leider war das nicht der einzige Grund, aus dem ich nicht schneller als 40 km/h fuhr. das Drehen des Lenkrades wurde vom Topo offensichtlich nur als unverbindlicher Vorschlag aufgefasst und Vibrationen ab 45 km/h hätten wohl jeden Porschefahrer veranlasst sofort den Wagen zu wechseln. ich aber hatte nur Angst um den festen Sitz meiner Plomben.

Was nun? Bei den Vibrationen vermutete ich als Schuldige das Diffe-

rential, ausgeschlagene Hardyscheiben oder auch Kupplung und Getriebe. Also eine e-mail an Casagrande mit der Bitte um Ersatzteilpreise und die Nennung von Werkstätten in meiner Nähe. Beides wurde umgehend beantwortet und ich mogelte mich zu einer von ihm angegebenen Werkstatt in Rüdeshheim.

Die ersten Worte des Seniorchefs (75 Jahre und die Kompetenz in Person) bei Einfahrt in die Halle "Der Motor läuft nicht rund". Dann wurde ich begrüßt und der Motor ausgiebig geprüft Das Ergebnis war nicht gerade geeignet, mich aufzubauen. Bei zwei Zylindern Kompression einigermaßen, bei den anderen durchaus noch nachweisbar, Druckluftprüfung durch die Kerzenlöcher ergab erheblichen Druckverlust. Dann wurde nach der Ursache der Vibrationen gesucht und in einem vollkommen ausgeschlagen Schiebestück der Kardanwelle gefunden.

Wie mir ein Mitglied, den ich als Neuling im Club unter anderem wegen eines Keilriemens angemailt hatte, mitteilte, gibt es drei verschiedene Längen für die Kardanwelle. Den Wahrheitsgehalt dieser Aussage musste ich schmerzhaft erfahren, denn die durch Zufall schnell gefundene Welle war zu lang, also war Kürzen und Auswuchten angesagt. Die Bremsen: verglichen mit den Trommeln hat ein Osterei das vollkommenere Rund, die Beläge mussten zum Teil nicht besonders abgenietet werden, sondern entfernten sich praktischerweise Zeit sparend gleichzeitig mit den Trommeln und waren vollständig mit Bremsflüssig-

WER SEIN AUTO LIEBT, DER SCHIEBT WIE DER TOPOLINO ZU HOLZREIFEN KAM

Da staunten die Nachbarn: An einem kalten Samstagmorgen im November rollte ich meinen Topolino aus der Garage auf den Hänger – auf Holzreifen! Doch des Rätsels Lösung ist ganz einfach. Die Autowerkstatt hatte die (Gummi-) Reifen mangels Spezialmaschine nicht auf die frisch lackierten Felgen montieren können. In einer anderen Werkstatt wäre wohl eine Maschine dieser Art verfügbar gewesen, nur standen dort wegen Wintereinbruchs (der ja völlig unerwartet Ende November über alle hereinbricht) die Autofahrer Schlange, um Winterreifen montieren zu lassen. Gleichzeitig war der Topolino zum Lackieren angemeldet. Was also tun? Gemäß dem Motto „Dem Ingenieur ist nichts zu schwör“ kaufte ich eine Holzplatte, sägte Räder aus und versah sie mit vier Löchern zur Befestigung plus einem für die Radnabe. Damit die Holzräder dem Druck standhalten konnten und nicht an den Löchern ausbrachen, habe ich die Bremsscheiben verkehrt herum aufgesetzt und so als Druckverteiler genutzt. Gesagt, getan. Die Räder passten, die Montage lief problemlos, und so rollte der Topoli-



no programmgemäß aus der Garage auf den Hänger. Dass auf dem Weg zur Werkstatt die Passanten das merkwürdig aussehende Gefährt bestaunten, ist kein Wunder. Von Dieter Just (plus Ghostwriter)



Andrey Hepburn, Gregory Peck und Eddie Albert (am Steuer) in dem zauberhaften Topolino – Vespa – Film „ Ein Herz und eine Krone“ von 1954.

Rollendes „Mäuschen“ mit runden Formen

Topolino-Besitzer lassen sich beim Oldtimer-Treffen am 19. August in Tutzing bewundern

Tutzing ■ Michael Kieslich weiß noch genau, wie er 1964 als Schüler seinen Topolino gekauft hat. „Mein erstes Auto – 500 Mark kostete der. Das war eine Menge Geld.“ Doch das italienische „Mäuschen“, ein kleiner Fiat 500, galt als richtig chic und Hingucker bei den Mädchen. Die Liebe zum Topolino hat den Tutzinger nie verlassen. Heute ist er stolzer Besitzer von drei derartigen Oldtimern. Noch mehr werden sich am Samstag, 19. August, von 9.30 bis 10.30 Uhr vor dem Modegeschäft Realana in der Tutzinger Kirchenstraße präsentieren. Kieslich organisiert ein Topolino-Treffen, bei dem Oldtimer-Freunde willkommen sind.

Kerstmales gebaut wurde der Topolino 1936, zuletzt noch als Kombi 1955. Anfangs mit 12 PS, später mit 16,5 PS und 4-Zylindermotor war das Auto munter, aber sparsam im Verbrauch und weit verbreitet. Nicht zuletzt wegen seines Preises von eingangs 8900 Lire. Heute zahlen Liebhaber des Kultautos mit den anmutig runden Formen für ein Exemplar zwischen 5000 und 20 000 Euro. Fans rät Kieslich zur Su-

che in Italien: „Dort findet sich in fast jeder Hinterhofwerkstatt noch ein staubiger Topolino.“ Oder man forscht in einschlägigen Zeitschriften.

In deutschlandweiten Topolino-Clubs sind 150 „Mäuschen“-Besitzer organisiert. Sie tauschen sich zum Beispiel über Ersatzteilhändler aus. Denn zu re-

parieren gibt es immer etwas an den Wagen. Ist der Topolino gut in Schuss, kann man mit einer Höchstgeschwindigkeit von 85 Stundenkilometern beschaulich über die Landstraßen kurven. „Sind wir bis Hamburg auf Achse, rechnen meine Frau und ich drei Tage Fahrzeit“, sagt Kieslich. „Aber der Weg ist ja das Ziel.“ Kürzlich tuckerte er sogar auf dem Rückweg von einem Oldtimer-Treffen in Turin über den Gavia-Pass (2650 Meter) – mit maximal 15 Kilometern pro Stunde. Hat er da nicht jede Menge ungeduldige Autofahrer im Nacken? „Die fahren meistens gern eine Weile hinter uns. Überholen sie dann, fotografieren sie sogar oft aus dem Beifahrerfenster“, so Kieslichs Erfahrung.

Beim Topolino-Treffen in Tutzing dürfen Gäste auch mal unter die Motorhauben der polierten Karossen gucken oder Kinder sich für ein Foto ans Steuer setzen. Später machen die Veteranen eine gemütliche Ausfahrt ins Oberland über Bauerbach, Polling, Rottenbach, Wieskirche und Eibenbach zurück nach Tutzing. *Manuela Warkocz*



Stilvoll für die Fahrt im Topolino 500 B: Die Tutzingerin Barbara Kieslich vor ihrem Oldtimer, Baujahr 1948, mit 16,5 PS. Foto: oh

Kleine Tierschau, große Oldieschau

Am Freitag beginnen auf dem Killesberg die sechsten Retro Classics

Steigende Ausstellerzahlen, voll belegte Hallen, ein erwartetes Plus beim Besucheransturm: am Wochenende will die sechste Retro Classics auf dem Killesberg ihre Erfolgsgeschichte als europaweit zweitgrößte Oldtimerversammlung fortsetzen.

Von Karin Strasser

Wer einen Oldtimer besitzt, hegt und pflegt ihn in der Regel und lässt sich seine Liebe auch einiges kosten. Eine Tatsache, die sich Unternehmen wie Bosch zu Nutzen machen: Der weltweit größte Autozulieferer hat seit Ende vergangenen Jahres einen neuen Geschäftsbereich der sich Oldtimersatzteilen widmet. Und die Zahlen der in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge, die älter sind als 20 beziehungsweise 30 Jahre, scheinen einem solchen Vorhaben Recht zu geben. Historische Fahrzeuge sind gefragt.

So auch in Baden-Württemberg, wo zuletzt 20 370 Personenkraftwagen ein so genanntes Historienkonzeptionsfragen – mehr tagelange alte Autos gibt es nur in Bayern und in Nordrhein-Westfalen. Und waren im Jahr 2001 bundesweit noch 64 485 Plus-Oldtimer zugelassen, so sind es heute mehr als 124 000. Doch darüber hinaus, so Karl Ulrich Herrmann, ständen viele Oldtimer auch ungenutzt in Garagen und Museen. Zum sechsten Mal hat Herrmann die Oldtimerschau Retro Classics auf dem Killesberg organisiert. Und wenn am morgigen Freitag die Messe um zehn Uhr eröffnet und dann drei Tage lang die Fans nach Stuttgart pilgern lässt, kann Herrmann mit dem bis dahin Erreichten mehr als zufrieden sein.

„Wir haben alle Hallen und damit 55 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche belegt“, sagt Roland Kleinroth. Für den neuen Geschäftsführer der Messe Stuttgart ist es die erste Retro Classics im Amt: „Von der rasanten Entwicklung dieser Messe, für die in diesem Jahr der ADAC die ideale Trägerschaft übernommen hat, bin ich beeindruckt.“ Für das kommende Wochenende rechnen die Veranstalter mit rund 40 000 Besuchern und auch bei den Ausstellern und Händlern hat die Oldtimerversammlung noch einmal kräftig im Vergleich zum Vorjahr zugelegt.

Den Messebesuchern versprochen Herrmann und Kleinroth zudem viel Neues: So zeigt der Allgemeine Schmeißer-Club in der

Lobby große Reiseautos. Bewundert werden darf auf dem Killesberg auch ein Modell des Concept Car Exelero von 1938. Im Original zu sehen sein wird gleichzeitig der heutige Maybach Exelero. Zur Mercedes-Halle verwandelt sich wieder einmal Halle 12, Halle 5.3 ist Italien und Großflächentennis gewidmet, Halle 10 französischen Klassikern und Halle 8 Oldtimerbussen.

Zum vierten Mal findet am Samstag um 15 Uhr in Halle 6.1 die Restauration statt, bei der Karitäten, aber auch Zubehör unter den Hammer kommen. Am Abend gibt es dann die Retronacht mit Livemusik, dem Kultensemble Die kleine Tierschau und mit

Modeschauen. Um Mode dreht sich auch alles in Halle 5.9. Dort wird an allen drei Messetagen die aktuelle Mode präsentiert.

Ebenfalls an allen drei Tagen wird in Halle 14 eine Privatbörse veranstaltet. Wer selbst keinen Oldtimer besitzt, das Fahrzeug aber einmal genießen möchte, kann für einen guten Zweck auf dem Innenhof der Messe Runden drehen.

Am morgigen Freitag, 17. März, hat um Messe von 10 bis 18 Uhr am Samstag um Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet, inklusive VVS-Flicker 17 Euro, ermäßigt 9 Euro.



Historische Modelle – Wie den Fiat 500 C – gibt es wieder auf dem Killesberg zu sehen. Foto: Hantzer



Bei den Retro Classics wird der Killesberg zum Oldtimermuseum und zum Schraubertreff

Welches Gefährt würden wir wählen? Den schmuckeligen Topolino, den seltenen Weizmann-Lincoln oder den dicken Cadillac? Die Messe Retro Classics zeigt vom 17. bis zum 19. März auf dem Killesberg, wunderschön restaurierte Oldtimer. Sie ist Böse und Treibpunkt für Autofans und Hobbyhastler. In den Hallen sind Veteranen auf zwei und vier Rädern, darunter auch Nutzfahrzeuge ausgestellt. In einer eigenen Halle präsentieren sich gleich 13 Oldtimerclubs von Mercedes-

Begle Sie informieren über Ersatzteile, Wartung und Kauf; beliebt sind auch die sogenannten Schraubertreffs. Im Frühling 2005 wurden rund 35 000 Besucher bei der Retro Classics gezählt, diese Marke wollen die Veranstalter im sechsten Messejahr nochmals deutlich steigern. „Wir haben hundert Aussteller mehr als beim vorigen Mal und müssen ständig weitere Anfragen ablehnen“, sagt Karl-Ulrich Herrmann, der Initiator und Organisator der Ausstellung. Als Attraktionen

nennt er die Sonderschau 70 Jahre Fiat 500 Topolino und die Präsentation von Ferraris und Maseratis von den 50er-Jahren bis heute. Zum fünften Mal findet am Samstagabend die Retro Night statt, bei der dieses Mal die Kleine Tierschau auftritt. Die Messeparty ist außerdem eine Station der Langen Nacht der Museen. Die Oldtimerauktion am Samstag, raumt Herrmann ein, stehe mehr als Attraktion für die Zuschauer auf dem Programm – im Schnitt würden nur sechs bis sieben

Fahrzeuge versteigert. Hingegen liefern die Geschäfte bei der Privatbörse in Halle 14 gut: Jedes Jahr wechseln hier zwischen 70 und 120 Autos den Besitzer. Die Messe ist am Freitag von 10 bis 19, samstags und sonntags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 13, ermäßigt 9 Euro, einschließlich Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, außerdem gibt es für 27 Euro ein Familien ticket. Die Eintrittskarte für die Retro Night allein kosten 15 Euro. (ma) Fotos Michael Steinert



Vor 50 Jahren erhielt Heinz Lehmann in Potsdam den Meisterbrief. Die Urkunde hat er auch auf der Flucht aus der DDR unversehrt über die Grenze gerettet. Stolz präsentiert er sie vor seinem Fiat Topolino, das er selbst restauriert hat.

Drei Fiat Topolino halten ihn auf Trab:

Heinz Lehmann liebt die „Mäuschen“

Niederdresdendorfer seit 50 Jahren Kfz-Meister / Kombi-Oldtimer soll 2007 wieder rollen

Im Niederdresdendorfer Heinz Lehmann dreht den Zündschlüssel um. Ein kräftiger Druck auf den Anlasserknopf – und schon brabbeln die Fiat-Motoren unter der Haube seines Topolino (zu deutsch: Mäuschen) in sonoren Ton los. 15,5 Pferdestärken kitzeln die Italiener einst aus dem nur 580 ccm großen Zylinder des 1932 vom Band gelaufenen Fiats heraus. Genug, um mit dem roten Flitzer problemlos von München über die Alpen in die Heimat des „Mäuschens“ zu fahren. Denn diese Tour hat der 63-jährige u. a. unter die schmalen Räder genommen, seit er vor einem Jahrzehnt in mühevoller Detailarbeit den 1991 aus Sizilien erworbenen Oldtimer wieder das Laufen gelernt hat. Zahlreiche Oldtimertreffen hat er seither besucht. Und neben Pokalen für den ältesten Teilnehmer stets auch Bewunderung für seinen chromblitzenden Oldtimer geerntet. „Sogar die Dressurweltmeisterin Isabelle Werth hat schon in meinem Auto gesessen und es bewundert“, erinnert er sich gerne an das Gespräch mit der sympathischen Reiterin.

Bis aufs nackte Blech abgespeckt

Heinz Lehmann, selbst „Baujahr“ 1922, versteht bis heute sein Handwerk. Obwohl ihm die Gesundheit in den letzten Jahren mehrmals „ausbremste“ und zu ungeplanten „Reparaturen“ zwang lässt, er beim Gang durch seine Werkstatt keinen Zweifel daran, dass er hier gerne noch einige Träume verwirklichen möchte. Zwei bis aufs nackte Blech abgespeckte Topolinos warten auf den Wiederaufbau. Eine Urversion mit den frei stehenden Lampen, die dem „Mäuschen“ einst seinen Namen gaben, und ein Kombi.

„Hier überhole ich gerade einen Motor“, zeigt Heinz Lehmann stolz dem SZ-Redakteur Kurbelwelle, Pleuel und Kolben. An den alten Schätzchen kann der

gebürtige Berliner zeigen, was er in seiner Jugend lernte und vor genau 50 Jahren, am 24. April, mit der Aushändigung des Meisterbriefes bestätigt bekam.

Der gebürtige Berliner hat Benzin im Blut

Benzin im Blut hatte der junge Lehmann schon von der Wiege an. „Mein Vater führte seit 1922 bereits eine eigene Autowerkstatt für Adler und DKW und eine Tankstelle in Berlin-Hennigsdorf“, erinnerte sich der Senior jetzt im Gespräch mit der SZ. Und dennoch erlernte er zunächst den Beruf des Maschinenschlossers bei AEG. Dann fühlte er sich aber doch mehr zu den damals noch wohl gerundeten Automobilen hingezogen, schloss eine weitere Lehre als Autoschlosser an. Auch nach fünf Jahrzehnten ist

ihm jeder Augenblick des Tages der Meisterprüfung in Erinnerung. Mit dem Motorrad, das Prüfungssstück auf dem Gepäckträger, sei er frühmorgens nach Potsdam gefahren. Der Meistertitel wurde anschließend gefeiert. Und bei der nächtlichen Heimfahrt habe er auch noch einen Plattfuß am Motorrad erlitten. Mit luftleeren Pneu sei er nach Hause gezuckelt. Zweiräder bildeten zunächst auch die Basis für den Jungunternehmer: „Nach dem Kriege hatte kaum jemand ein Auto. Ich startete mit einer Vertretung für IFA, DKW und Motorroller in die Selbstständigkeit.“

Seit 44 Jahren Fiat-Partner

Via Hamburg und Rheinland gelangte Heinz Lehmann nach seiner Flucht aus der DDR 1987 in den Hickorygrund. Und blieb auch dort bis heute der Marke Fiat treu. Seit 44 Jahren ist der Familienbetrieb, den seit einem Jahrzehnt sein Sohn Helmut führt, Partner der italienischen Autobauer.

Doch das Arbeitsleben der Familie Lehmann – Ehefrau Ina kümmerte sich viele Jahre ums Büro – war nicht nur von glücklichen Stunden geprägt. Der schwärzeste Tag bei ausgemessnet ins Jahr des 25-jährigen Firmenjubiläums. Die Kfz-Werkstatt wurde 1981 ein Raub der Flammen, als das angrenzende Sägewerk niederbrannte. Nicht nur, dass neben mehreren Wagen auch ein weiterer Topolino verbrannte. Es dauerte eineinhalb Jahre, bis man endlich mit dem Wiederaufbau der Werkstatt beginnen konnte.

Nach kurzer Pause richtet der Seniorchef den Blick in die Zukunft. Wenn es die Gesundheit zulässt, kann will ich den Topolino-Kombi bis zum September 2007 fertig haben. Dann ruhe ich Sie zu unserer Diamantenen Hochzeit wieder für einen Fototermin an.“

Stichwort: Fiat Topolino

Der erste Fiat 500 (Topolino) wurde in den Jahren 1936 bis 1938 in drei Versionen über 500 000 mal gebaut. Neben der normalen Pkw-Ausführung (Berlin) lief ab 1940 auch die Kombi-Ausführung (Giardiniera Belvedere) vom Fließband. Alle Modelle gab es auch mit Faltdach. Bei einem Leergewicht von 335 kg erreichte der Wagen eine Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h. Von dieser ersten Modellvariante entstanden etwa 122 000 Fahrzeuge.

Von 1948 bis 1949 wurde der Fiat 500 B mit einer Stückzahl von etwa 21 600 produziert. Dann kam die Modellvariante C mit der „amerikanisierten“ Schnauze. Bis 1955 wurden weitere 370 000 Wagen produziert.

„Mäuschen“ hat sich gemausert

Liebhaber-Autos haben ihren besonderen Charme – Seit 70 Jahren Fiat Topolino

Fiat 500? Kennt jeder – auch heute noch gilt der rundliche Wagen aus den Fünfzigern als Inbegriff des „niedlichen“ Autos. Vergessen wird dabei, dass die ab 1957 gebauten Modelle auch die Bezeichnung „N“ für nuova trugen, also neu.

Denn das Prinzip des kostengünstigen und ansehnlichen Kleinwagens wurde nicht erst in den Fünfzigern erfunden: Der 500er hatte 1936 Premiere. Kurz darauf wurde er zum Liebling der Massen: zum „Topolino“, dem Mäuschen.

Fiat und Kleinwagen – das war in den Zwanzigern nicht typisch: Das Unternehmen baute eher teure Autos sowie Busse und Lastwagen. Zudem wurden etwa Landmaschinen gefertigt, auch Flugzeug-Entwickler gab es. Da

ist es kaum ein Wunder, dass Firmenchef Giovanni Agnelli auf eine ungewöhnliche Idee kam: Er wünschte ein kleines Auto, das auch beim Preis und beim Unterhalt übersichtlich war – fast schon revolutionär in Zeiten, in denen eigentlich nur Wohlhabende ein Auto hatten.

Die Forderungen des Firmenchefs sollen knapp gewesen sein: ein wirtschaftliches Kleinauto, das maximal 5000 Lire kosten durfte. Zudem sollte es in möglichst großen Stückzahlen herstellbar sein. Man entwickelte einen Rahmen, der Motor bekam vorne seinen Platz. Auf den heute kleinwagentypischen Frontantrieb verzichtete man jedoch, da das Prinzip noch nicht als ausgereift und dauerhaft einsetzbar galt.

Als Motor für das gut 500 Kilo

schwere Auto hätte ein Ein- oder Zweizylinder gereicht. Die Techniker entschieden sich aber für einen Vierzylinder. Das Ergebnis zeichnete sich durch seine funktionelle Konstruktion aus, sorgte aber für eine unangenehme Überraschung: Zwar lief alles problemlos, doch das gute Stück machte einen Heidenlärm.

Nachdem das Problem beseitigt war, ging es zügig weiter. Quasi das i-Tüpfelchen bildete die Karosserie: Das zweitürige Blechkleid dürfte seinen Teil zum Erfolg des Autos beigetragen haben. Dazu war der Neue im Grunde verdammte: Immerhin hatte Fiat für die Produktion in Turin ein neues Werk inklusive Teststrecke auf dem Gebäude-dach errichtet.

Mitte 1936 wurde der Fiat 500 vorgestellt. Die Italiener waren

vom Äußeren wie vom Preis angetan: Der nur 3,21 Meter lange 500er war eines der ersten Autos, das sich ein Normalverdiener leisten konnte. Warum genau, ist nicht überliefert – auf jeden Fall aber sprach bald niemand mehr vom Fiat 500, sondern vom Topolino, dem Mäuschen.

Technisch kann ein so kleines und billiges Auto nicht Unmengen an Innovationen auffahren. Dennoch hatte der Topolino manches, das nicht selbstverständlich war: hydraulische Stoßdämpfer an allen Rädern, vorne eine Einzelradaufhängung. Das Bord-Netz arbeitete bereits mit 12 Volt.

Viel Luxus gab es nicht, aber das war egal: Die Menschen freuten sich, mit dem eigenen, immerhin 85 Stundenkilometer schnellen Auto unterwegs zu sein. Sie verzichteten dafür auch auf preispflichtige Extras wie etwa Stoßfänger.

Wie groß der Erfolg des Topolino war, zeigen die Zahlen: Bis 1948 wurden vom Urmodell rund 122 000 Exemplare verkauft. Der nur 1948 und 1949 gebaute 500 B mit 12 kW/16,5 PS kam auf 21 000 Stück.

Für einen zweiten Frühling sorgte bis 1955 der optisch modernisierte 500 C, der 376 000 Kunden fand. Weil der 500 Nuova ab Mitte der Fünfziger diese Erfolge überbot, ist es kein Wunder, dass Fiat bald mit einem neuen Modell im Retrodesign an die gute alte Zeit anknüpfen will.



Tradition neben Moderne: Im Vergleich zum aktuellen Kleinwagen Panda Cross nimmt sich der 500 tatsächlich aus wie ein „Topolino“ – ein Mäuschen.



Bilder: Fiat

Das Fiat-Mäuschen hat Geburtstag



Wie sich doch die Dimensionen verschoben haben: Gegen den 60 Jahre alten Topolino wirkt der Fiat Panda richtig erwachsen.

FRANKFURT/ROM Der Wunsch von Giovanni Agnelli an die Fiat-Entwicklungsabteilung ist mehr als ungewöhnlich. „Il Senatore“, wie Agnelli respektvoll genannt wird, fordert von den Technikern ein kleines, sparsames und vor allem bezahlbares Auto. Anfang der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts ein beinahe schon revolutionärer Gedanke.

Im Juni 1936, also vor 60 Jahren, wird die inzwischen auf den Namen Fiat 500 getaufte Neuentwicklung der staunenden Öffentlichkeit vor-

Vor 60 Jahren rollten die ersten kleinen »Topolinos« auf die Straßen Europas

gestellt. Manche Zeitgenossen ahnen schnell, dass der nur 3,21 Meter lange Zweitürer das Leben auf Italiens Straßen verändern wird. Plötzlich kann sich jeder Normalverdiener ein Auto leisten. Schnell bürgert sich der Spitzname „Topolino“ (Mäuschen) für den keck aus großen Scheinwerfern schauenden Winzling ein.

Der von 1936 bis 1948 in zwei Serien – einziger Unterschied sind geänderte Federn an der Hinterachse – gebaute Fiat 500 A erobert die Straßen im Sturm. Sein 569 Kubikzentimeter-Motor leistet 13 PS, mit denen immerhin 85 km/h Höchstgeschwindigkeit möglich sind. Rund 122 000 Exemplare des Ur-Topolino werden gebaut.

Abgelöst wird der als Topolino zur Legende gewordene Fiat 500 gleich von zwei Nachfolgern – dem Fiat 600 (ab 1955) und dem Nuova Fiat 500 (ab 1957).

VOR 70 JAHREN

Das „Mäuschen“ hat sich gemausert

Fiat Topolino feiert 1936 Premiere und wird zum Liebling der Massen – Giovanni Agnelli als Ideengeber

VON HEIKO HAUPT

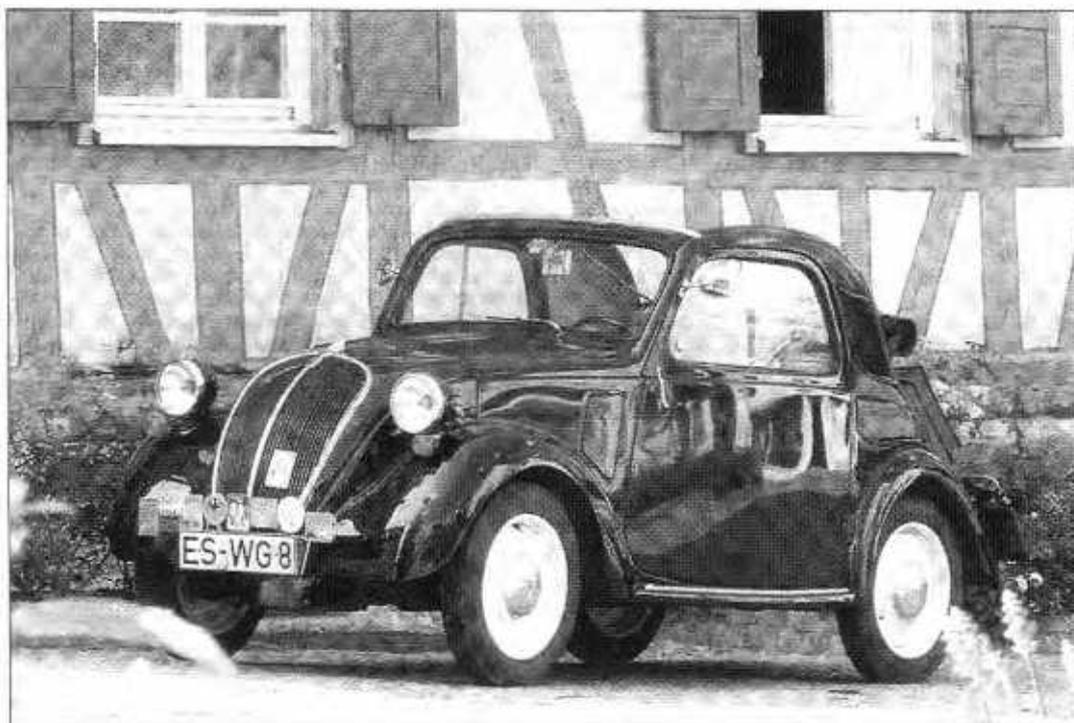
Turin – Fiat 500? Kennt jeder – auch heute noch gilt der rundliche Wagen aus den Fünfzigern als Inbegriff des „niedlichen“ Autos. Vergessen wird dabei, dass die ab 1957 gebauten Mobile auch die Bezeichnung ein „N“ für nuova trugen, also neu. Denn das Prinzip des kostengünstigen und ansehnlichen Kleinwagens wurde nicht erst in den Fünfzigern erfunden: Der 500er hatte 1936 Premiere. Kurz darauf wurde er zum Liebling der Massen: zum „Topolino“, dem Mäuschen.

Fiat und Kleinwagen – das war in den Zwanzigern nicht typisch: Das Unternehmen baute eher teure Autos sowie Busse und Lastwagen. Zudem wurden etwa Landmaschinen gefertigt, auch Flugzeug-Entwickler gab es. Da ist es kaum ein Wunder, dass Firmenchef Giovanni Agnelli auf eine ungewöhnliche Idee kam: Er wünschte sich ein kleines Auto, das auch beim Preis und beim Unterhalt übersichtlich war – fast schon revolutionär in Zeiten, in denen eigentlich nur Wohlhabende ein Auto hatten.

Die Umsetzung seiner Vorstellung überließ Agnelli nicht jener Abteilung, die für so etwas normalerweise zuständig gewesen wäre: Die Arbeit am Entwurf des noch namenlosen Fiat-Kleinwagens wurde vielmehr einem Team übertragen, das sich sonst um die Entwicklung von Flugzeugen zu kümmern hatte. Die ersten Machbarkeitsstudien übernahm im Jahr 1934 außerdem kein langjährig erfahrener Ingenieur, sondern der damals erst 29-jährige Dante Giacosa.

Die Forderungen des Firmenchefs sollen knapp gewesen sein: ein wirtschaftliches Kleinauto, das maximal 5000 Lire kosten durfte. Zudem sollte es in möglichst großen Stückzahlen herstellbar sein. Man entwickelte einen Rahmen, der Motor bekam in der Front Platz. Auf den heute Kleinwagentypischen Frontantrieb verzichtet man jedoch, da das Prinzip noch nicht als ausgereift und dauerhaft einsetzbar galt.

Als Motor für das gut 500 Kilogramm schwere Auto hätte ein Ein- oder Zweizylinder gereicht. Die Techniker entschieden sich aber für ein Vierzylinderaggregat. Das Er-



Kostengünstig, aber dennoch ein ganz ansehnliches „Mäuschen“ und Liebling der Massen: Der „Topolino“ war für Fiat ein riesiger Erfolg. Foto: gms

gebnis zeichnete sich durch seine funktionelle Konstruktion aus, sorgte aber für eine unangenehme Überraschung: Zwar lief alles problemlos, doch das gute Stück machte einen Heidenlärm.

Nachdem das Problem beseitigt war, ging es zügig weiter. Quasi das I-Tüpfelchen bildete die Karosserie: Das zweitürige Blechkleid dürfte seinen Teil zum Erfolg des Autos beigetragen haben. Dazu war der Neue im Grunde verdammt: Immerhin hatte Fiat für die Produktion in Turin ein neues Werk inklusive Teststrecke auf dem Gebäudedach errichtet.

Auto für Normalverdiener

Mitte 1936 wurde der Fiat 500 vorgestellt. Die Italiener waren vom Äußeren wie vom Preis angetan: Der nur 3,21 Meter lange 500er war eines der ersten Autos, das sich ein Normalverdiener leisten konnte. Warum genau, ist nicht überliefert –

auf jeden Fall aber sprach bald niemand mehr vom Fiat 500, sondern vom Topolino, dem Mäuschen. Was auch der italienische Name der Mickey Maus ist.

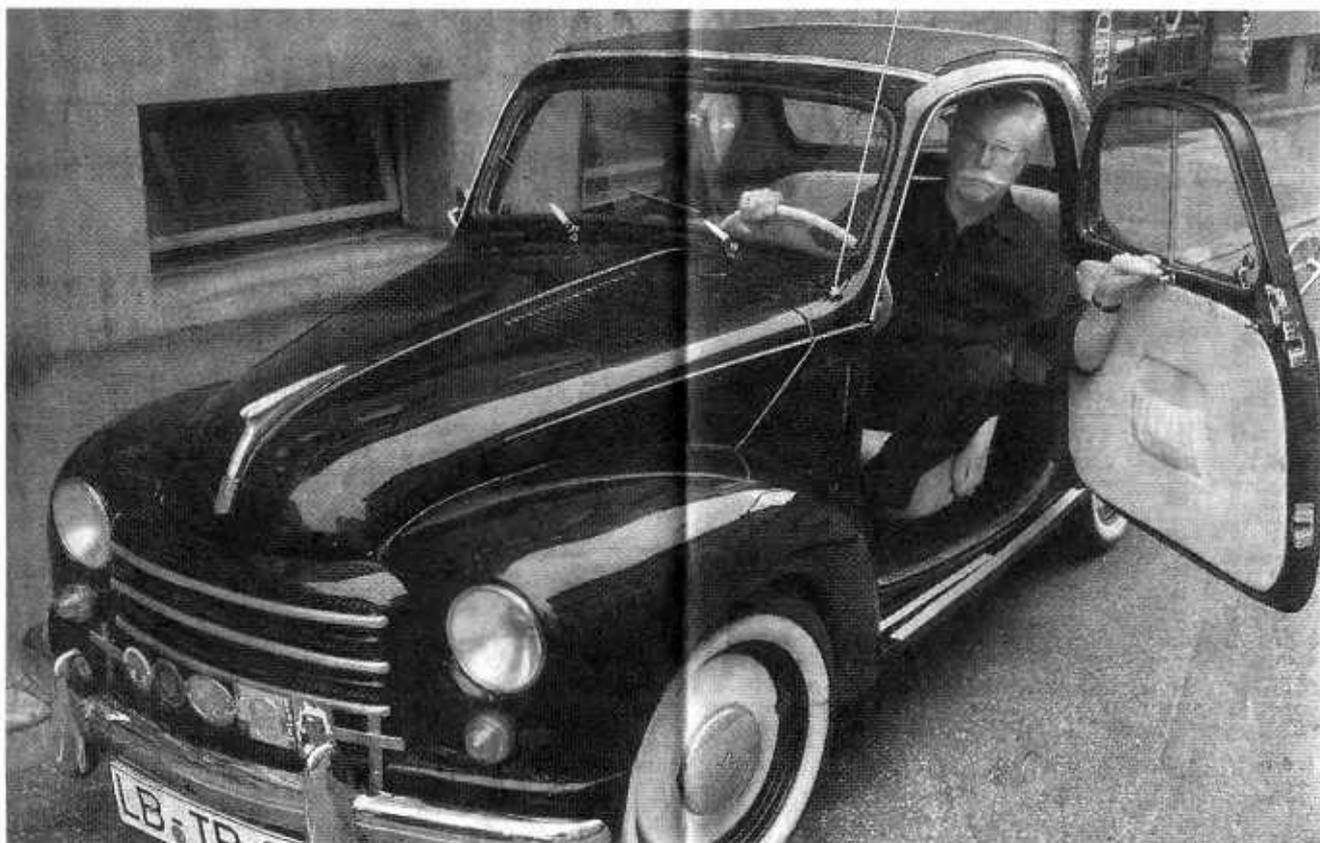
Technisch kann ein so kleines und billiges Auto nicht Ummengen an Innovationen auffahren. Dennoch hatte der Topolino manches, das nicht selbstverständlich war: hydraulische Stoßdämpfer an allen Rädern, vorne eine Einzelradaufhängung. Das Bord-Strömnetz arbeitete bereits mit 12 Volt, und der Platzmangel im Motorraum führte zu ungewöhnlichen Methoden: So wurde der Kühler hinter dem 10 kW/13 PS starken Motor in erhöhter Position angebracht, was eine Wasserpumpe überflüssig machte. Bei dem über dem Vergaser angeordneten Tank konnte auf eine Kraftstoffpumpe verzichtet werden – das Benzin floss allein mit Hilfe der Schwerkraft.

Viel Luxus gab es im Topolino nicht, aber das war egal: Die Men-

schen freuten sich, mit dem eigenen, immerhin 85 Stundenkilometer schnellen Auto unterwegs zu sein. Sie verzichteten dafür auch auf aufpreispflichtige Extras wie etwa die Stoßfänger. Gerne geordert wurde laut Fiat allerdings das Rolldach, das ein wenig Cabrio-Gefühl aufkommen ließ.

Zweiter Frühling ab 1949

Wie groß der Erfolg des Topolino war, zeigen die nackten Zahlen: Bis 1948 wurden vom Urmodell rund 122 000 Exemplare verkauft. Der nur 1948 und 1949 gebaute 500 B mit 12 kW/16,5 PS kam auf 21 000 Stück. Für einen zweiten Frühling sorgte von 1949 bis 1955 der optisch modernisierte 500 C, der 376 000 Kunden fand. Weil der 500 Nuova ab Mitte der Fünfziger diese Erfolge überbot, ist es kein Wunder, dass Fiat bald mit einem neuen Modell im Retrodesign an die gute alte Zeit anknüpfen will.



Das bunte Topolino-Leben des Herrn Grau

Der in Pforzheim bekannte Rentner Heine Grau (61) aus Sersheim, der über 20 Jahre in der Herrenausstatter-Abteilung bei „Horten Pforzheim“ (heute Galleria Kaufhof) gearbeitet hat, kann bunte Geschichten über seinen Fiat Topolino aus dem Jahr 1949 erzählen. Grau, der zuvor in der Pforzheimer Firma Bödel als Verkäufer tätig war, ist Gründungsmitglied des Topolino-Clubs Deutschland, der 1994 in Gundelsheim aus der Taufe gehoben wurde und inzwischen rund 150 Mitglieder in ganz Deutschland hat. Sein 660 Kilogramm schwerer Oldtimer (18 PS, 500 Kubik und Höchstgeschwindigkeit 90 Stundenkilometer) ist derzeit im Eingangsbereich des Modehauses Sinn-Lefers ausgestellt und kann auch am verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr bewundert werden.

„Im Jahr 1987 habe ich den Oldtimer in Bassano del Grappa gekauft, und das werde ich nie vergessen, weil mich meine Autonummer LB - TP 87 stets daran erinnert“, erzählt Grau. Mit seinem Freund, Anton Brandstätter, war er damals nach Italien gefahren und kaufte das Gefährt für rund 7000 Mark.

Reifen für ein Essen

„Aber die Reifen waren völlig glatt und abgefahren. So bat ich den Händler, neue Reifen aufziehen, damit ich damit die Fahrt nach Deutschland überstehen kann. Ich lud den Chef und seine drei Mitarbeiter zum Essen ein, und die Reifen waren damit bezahlt“, erzählt der eingelebte Topolino-Fan.

Auf der Rückfahrt am nächsten Tag traf er sich mit seinem Freund wieder in der Nähe von

Innsbruck. Seit 3 Uhr morgens war Grau an diesem Tag mit seinem Topolino unterwegs, aber gegen 23 Uhr gab schließlich die Lichtmaschine des alten Wagens ihren Geist auf. „Mein Freund fuhr mit seinem Auto vor, machte für mich Licht und sorgte dafür, dass ich als Hintermann trotz ausgefallener Lichtmaschine etwas sehen konnte“, erinnert er sich.

Ständig unter Strom

„Nachdem ich das Auto einige Tage in der Werkstatt hatte, wurde festgestellt, dass sämtliche Elektro-Kabel des Wagens blank lagen. Ich war also während der gesamten Fahrt unter Strom gestanden“, erklärt er.

Aber von den Anfangsschwierigkeiten abgesehen, habe er seither nie mehr Probleme mit seinem Topolino gehabt. Während seine Ehefrau lieber mit ihrem Ford Cabrio unterwegs sei, „macht mir das Fahren mit diesem kleinen Topolino riesigen Spaß, und manchmal bewundern Passanten dieses Auto mehr als einen Mercedes, Porsche oder Ferrari“, so Grau.

Sollte einmal etwas defekt sein, bekomme er Ersatzteile über ein Clubmitglied aus München. Weitere Informationen gibt es über die Topolino-Clubzeitung.

„In Pforzheim und dem Enzkreis dürfte es etwa noch drei bis vier Topolino-Besitzer geben“, schätzt Grau. Weder Katalysator noch AU-Untersuchung oder Haltegurte sind nach den Oldtimer-Ausnahmeregelungen für diesen Wagen vorgeschrieben.

„Auf die Idee, einen Topolino zu kaufen, kam ich vor über 35 Jahren durch meine Frau, die von Arco, einem Ort am Gardasee, stammt. Auf unseren Urlaubsfahrten dorthin hatten wir immer an einer speziellen Tankstelle getankt, wo Topolinos restauriert wurden“, erinnert er sich. Damals hatte der frühere Volkswagen-Fahrer zu seiner Frau gesagt: „Wenn wir es uns einmal leisten können, dann kaufen wir auch einmal einen Topolino“. Der „Kleine“ hat jetzt übrigens seine eigene Garage wie das Cabrio seiner Frau.

Roger Rosendahl

EIN- /AUSTRITTE / TERMINVORSCHAU

Eintritte

Gryga Klaus, Furtenbachstr. 15, 90463 Nürnberg	zum 1.1.2006
Bonnermann Karl-Heinz, Ottersbachtalstr. 17, 53783 Eitorf-Niederottersbach	zum 1.1.2006
Ricken Herrmann, Neugartenstr. 22, 88709 Hagnau/Bodensee	zum 1.1.2006
Schmidt Manuela, Jahnstr. 36 a, 25358 Horst (Holstein)	zum 15.2.2006
Majer Kresimir, Steinbruchstr. 7, 78727 Oberndorf-Bochingen	zum 15.2.2006
Ernst Hubertus, Erfurter Str. 23, 96486 Lautertal	zum 1.4.2006
Schmidt Klaus, Zeppelinstr. 43 A, 81669 München	zum 1.6.2006
Dr. Germer Volkhardt, Weimarerstr.86, 99428 Weimar-Tröbsdorf	zum 1.8.2006
Dr. Koch Jürgen, Breslauer Ring 21, 61381 Friedrichsdorf	zum 1.9.2006
Bentka Werner, Am Hirtenberg 20, 66773 Hülzweiler	zum 1.1.2007

Austritte

Nieuwenhuizen Jakob	zum 1.1.2006
Männel Volker	zum 8.4.2006
Badagliacca Gioacchino	zum 31.12.2006
Keemß Werner	zum 31.12.2006
Rolfs Rüdiger	zum 31.12.2006
Heil Peter	zum 31.12.2006
Ambros Artur	zum 31.12.2006
Pühler Elke	zum 31.12.2006
Frewer Manfred	zum 31.12.2006
Dengs Udo	zum 31.12.2006
Tusch Siegi	zum 31.12.2006
Löffler Ekkehard	zum 31.12.2006
Carda Peter	zum 31.12.2006

Terminvorschau 2007

9.- 11. März 2007:	Retro Classics - Messe Stuttgart
17. März 2007:	Jahreshauptversammlung – Raum Wertheim a.Main
28. Apr.–1. Mai 2007:	Int. Topolino Treffen des Topolino Autoclub Italia in Pisa/Lucca
8.- 10. Juni 2007:	40 Jahre Topolino Club Niederlande Topolino Treffen im Limpurger Land/Dreiländereck/Kerkrade
31. Aug.- 2. Sept. 2007:	Topolino Treffen des Topolino Club Deutschland – Raum Zwickau
2. Dez. 2007:	Weihnachtstreff während des Weihnachtsmarkt in Altensteig, Hotel Sonnenbühl, Altensteig/Wart

RETRO PROMOTION



PRÄSENTIERT

Toperevents 2007



9. - 11. MÄRZ 2007

6. MAI 2007

8. - 10. JUNI 2007

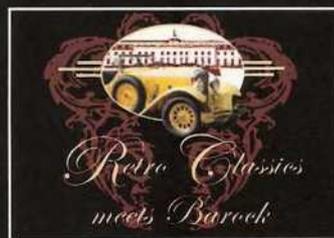
15. JULI 2007



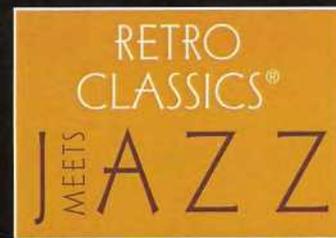
www.retroclassics.de



www.retropromotion.de
www.remstotal.de



www.retro-classics-meets-barock.de



www.retropromotion.de

8. SEPTEMBER 2007

28. - 30. SEPTEMBER 2007

14. OKTOBER 2007

19. - 21. OKTOBER 2007



www.retro-sternfahrt.de



www.retropromotion.de



www.retropromotion.de



Halle "Mobile Welt" bei der
Eröffnung der Neuen Messe

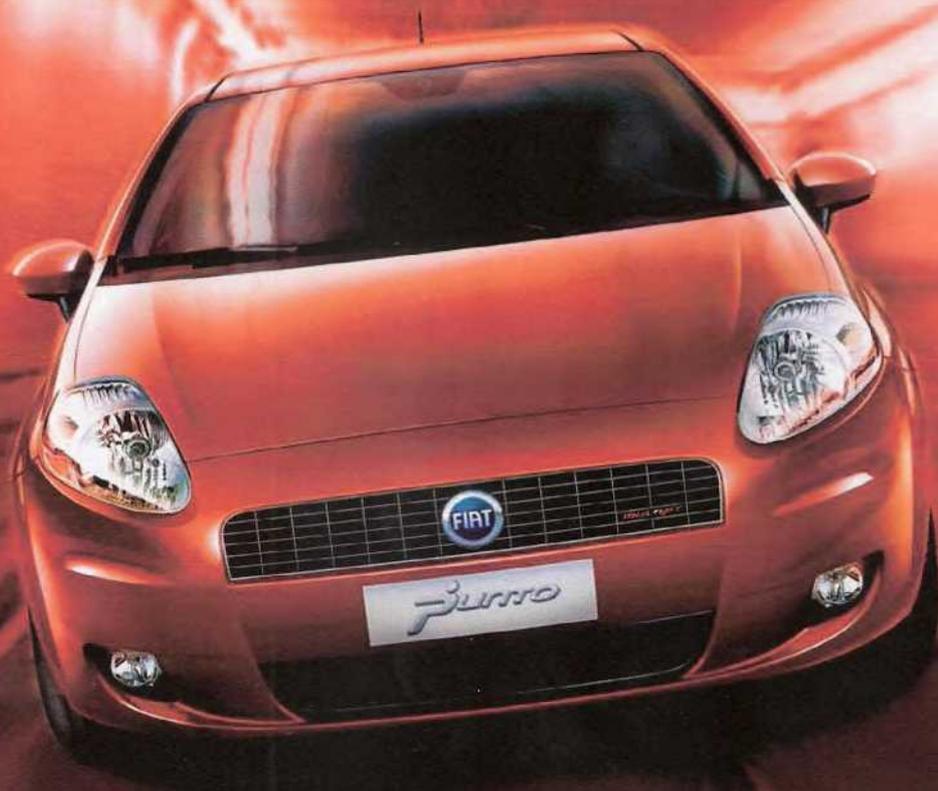
www.messe-stuttgart.de

Ausführliche Veranstaltungshinweise und Anmeldeformulare zu den vorgestellten Events
finden Sie auf den jeweiligen Webseiten oder direkt bei:

RETRO PROMOTION GMBH · Postfach 1321 · 71266 Renningen

Tel.: 07159/927809 · Fax: 17208 · info@retropromotion.de · www.retropromotion.de

Fiat Grande Punto. Der Vorsprung wächst.



Öffne deine Augen. Wir bewegen uns schnell.

- Leistungsstarke Starjet- und Multijet-Motorentechnologie mit bis zu 96 kW (130 PS)*
- Bestnote mit 5 Sternen im EURO NCAP-Crashtest
- Innovative Blue&Me™ Telematikplattform
- Sportliches Design von Stardesigner Giorgetto Giugiaro
- Sieger der Importwertung bei auto motor und sport „Die besten Autos 2006“ in der Kategorie Kleinwagen

**Fiat Grande Punto mit
€ 2.000 Eintauschprämie****

**Jetzt Test fahren: SMS mit
„Punto“ an 84118** (Standardtarif)

www.fiatpunto.de

FIAT



* Kraftstoffverbrauch nach RL 80/1268 EWG (l/100 km): kombiniert 4,6 – 6,1. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 122 – 154.

** Über DAT/Schwacke bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten. Der Gebrauchtwagen muss mindestens drei Monate auf den Käufer zugelassen sein. Verrechnung, keine Barauszahlung. Gültig bei Kauf bis 29. Dezember 2006 und Zulassung in 2006 eines neuen Grande Punto Serienmodells. Bei allen teilnehmenden Fiat Händlern.